Jahresbericht

des

historischen Verein

von

Oberfranken

zu

Bayreuth

für

das Jahr 18$\frac{43}{44}$.

Bayreuth.

1844.

image
not
available

Jahresbericht

des

historischen Vereins

von

Oberfranken

zu

Bayreuth

für

das Jahr 18$\frac{43}{44}$.

Bayreuth.

1844.

Zur Nachricht für die Mitglieder des histori-schen Vereins zu Bayreuth.

In der Generalversammlung vom 8. Mai lauf. Jahres wurde der Beschluß gefaßt, daß alle oberfränkischen Volkslieder und Sagen, denen irgend etwas Historisches zu Grunde liegt, gesammelt und aufbewahrt werden sollen.

Es ergeht daher an die verehrlichen Mitglieder des Vereins, welche diese Sache zu fördern geneigt sind, die ergebenste Bitte, die in ihrer Gegend vorhandenen Volkslieder und Sagen der bezeichneten Art zu sammeln und an den unterzeichneten Ausschuß einzusenden, welcher für die Aufbewahrung und nach Umständen für die Bekanntmachung derselben Sorge tragen wird.

Bayreuth, den 17. Mai 1844.

Der Ausschus
des historischen Vereins von Oberfranken zu Bayreuth.

von Hagen, als Vorstand.

Dr. Holle, Secretair des Vereins.

Jahresbericht

des

historischen Vereins

von

Oberfranken

zu

Bayreuth

für

das Jahr 18$\frac{43}{44}$.

Bayreuth 1844.
Auf Kosten des Vereins.

Erster Abschnitt.

Wirksamkeit des Vereins.

Indem wir den verehrlichen Mitgliedern diesen neuen Jahresbericht übergeben, gereicht es uns zum besondern Vergnügen, berichten zu können, daß der Verein in dem verflossenen Jahre nicht still gestanden ist, sondern vielmehr mit regem Eifer bemüht war, dem vorgesteckten Ziele immer näher zu rücken. Zwar war die Zahl derer, welche die Bemühungen des Ausschusses durch thätige Theilnahme und Beihülfe unterstützten, im Verhältnisse zur Anzahl der Mitglieder nur klein; allein desto treuer haben diese Wenigen zusammengewirkt, so daß das Resultat dieses Jahres ein sehr erfreuliches genannt werden kann, und wir auch deshalb für das weitere Gedeihen unseres Vereins frohe Hoffnungen fassen dürfen. Wir halten uns verpflichtet, diesen verehrten Mitgliedern für ihre eifrigen Bestrebungen in der Förderung der Vereinszwecke hiemit öffentlich zu danken.

Die vorjährige statutenmäßige Generalversammlung des Vereins fand am 5. April 1843 Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokale Statt, nachdem die Mitglieder durch dreimalige Bekanntmachung im Intelligenzblatt für Oberfranken zu derselben geziemend eingeladen waren. Dieselbe eröffnete in Abwesenheit des Vorstandes, Herrn ersten rechtskundigen Bürgermeisters von Hagen, welcher sich vom November 1842 bis Ende August 1843 als Landtagsabgeordneter in München befand,

der Vereinssecretär Dr. Holle durch die Vorlesung des Jahresberichtes, welchen der Ausschuß alljährlich über das Wirken des Vereins zu erstatten hat. Hierauf legte der Vereinscassier, Herr Stadtrath Birner, die Rechnung vom 27. Januar 1842 bis letzten März 1843 vor, welche mit einer Einnahme von 806 fl. 39½ kr. und einer Ausgabe von 658 fl. 57⅓ kr. abschloß. Es verblieb somit ein Activbestand von 147 fl. 42⅙ kr. Da gegen die Rechnung selbst keine Erinnerungen weiter gemacht wurden, so wurde der Druck des Jahresberichtes, der Uebersicht über den Cassenzustand, des Zuwachses der Vereinssammlung und des Verzeichnisses der Mitglieder beschlossen.

Der Ausschuß versammelte sich wie früher regelmäßig am ersten Mittwoch eines jeden Monats im Vereinslocale und erledigte die laufenden Geschäfte. Da nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 27. Januar 1842 jedem Vereinsmitgliede der Zutritt zu den Ausschußsitzungen frei steht, so wurden dieselben von mehreren Mitgliedern fleißig besucht, welche theils die Resultate ihrer Forschungen persönlich vortrugen, theils mit ihren Einsichten und Erfahrungen den Ausschuß unterstützten.

Von den im Laufe dieses Jahres in den Ausschußsitzungen gehaltenen Vorträgen nennen wir folgende:

1) Vortrag über die Antoni-Schweine an dem Chore der Stadtkirche zu Bayreuth, von Dr. Holle, gehalten am 13. September vorigen Jahrs.
2) Vortrag über den Schloßhügel bei Neuhaus, K. Landgerichts Weidenberg, von Dr. Holle, gehalten am 13. September vor. Jahrs.
3) Bericht des Herrn Conservators Dr. Hübsch über dessen Eröffnung alter Grabhügel bei Goßen, erstattet am 11. October vor. Jahrs. Derselbe ist unten abgedruckt.

4) Vortrag über die Hinrichtung von Zigeunern zu Berneck im Jahr 1724, von Herrn Decan Adler zu Berneck, gehalten am 11. October vor. Jahrs.

5) Abhandlung über die goldsuchenden Wahlen des Fichtelberges, von Herrn Forstmeister von Baumer zu Goldkronach, vorgelesen vom Vereinssecretär am 1. November vor. Jahrs.

6) Bericht des Herrn Conservators Dr. Hübsch über eine vom Herrn Grafen Karl von Giech zu Thurnau veranstaltete Eröffnung alter Grabhügel, erstattet am 6. December vor. Jahrs. Derselbe ist unten abgedruckt.

7) Bericht des Herrn Pfarrers Stadelmann zu Lanzendorf über die von ihm vorgenommene Eröffnung alter Grabhügel im Hainholze bei Lanzendorf, erstattet am 6. December vor. Jahrs. Derselbe ist unten abgedruckt.

8) Abhandlung: Bemerkungen über das Geschlecht der Waltboten in Oberfranken, von Hrn. Curatus Schweitzer zu Bamberg, vorgelesen vom Vereinssecretär am 6. December vor. Jahrs.

9) Vortrag über die Walpoten, von Dr. Holle, gehalten am 6. December vor. Jahrs.

10) Vortrag über die Parathanen, von Herrn Pfarrer Stadelmann, gehalten am 3. Januar lauf. Jahrs.

11) Abhandlung über den Muschelhof bei Truppach, von Herrn Pfarrer Schaupert zu Mengersdorf, vorgelesen vom Vereinssecretär am 7. Februar lauf. Jahrs.

12) Vortrag über die Entstehung der Stadt Nürnberg, von Herrn Pfarrer Stadelmann zu Lanzendorf, gehalten am 7. Februar lauf. Jahrs.

13) Vortrag über Gräbereröffnung und Volkssagen im Hum-

mellande, von Herrn Conservator Dr. Hübsch, gehalten am 6. März lauf. Jahrs.

14) Vortrag über den Markgrafen Friedrich von Bayreuth, den Stifter der Universität Erlangen, von Herrn Professor und Vereins-Bibliothekar Dr. Zimmermann dahier, gehalten am 3. April lauf. Jahrs.

In dem im verflossenen Jahre erschienenen 2. Hefte des II. Bandes unseres Archivs sind folgende Abhandlungen abgedruckt:

1) Die Hausgenossen zu Bamberg, von Herrn Curatus Schweitzer zu Bamberg.
2) Ueber das Capitulare Carls des Großen vom Jahr 805, Nr. VII, von Herrn Landrichter Haas zu Berneck.
3) Hermunduren und Thüringer auch im Süden des thüringischen Waldes angesessen, von Herrn Professor Dr. Rudhart zu Bamberg.
4) Georg Wilhelms Regierungsjahre, von Herrn Rath Heinritz zu Bayreuth.
5) Beiträge zur Geschichte der sieben vereinigten Dörfer, von Herrn Bürgermeister Zapf zu Münchberg.
6) Erinnerungen an diejenigen Markgrafen von Culmbach-Bayreuth, welche Förderer der Wissenschaften gewesen sind, von Herrn Consistorialrath Dr. Kapp zu Ansbach.
7) Der Osterbrunnen bei Wallenbrunn, von Dr. Holle zu Bayreuth.
8) **Diplomatum ad terrae quondam Baruthinae superioris historiam spectantium summae e Regestis etc. excerptae.**

Diesem Hefte ist eine Steindrucktafel beigegeben, welche einen Grafen von Orlamünde vorstellt, wie er im ehemaligen

Kloster Himmelkron in Stein gehauen sich befindet, mit erläuterndem Text von Herrn Pfarrer Stadelmann zu Lanzendorf.

Bei dem geringen jährlichen Beitrage, den die Mitglieder zur Vereinskasse entrichten, ist es nicht möglich, das Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Oberfrankens den Mitgliedern unentgeltlich zu liefern. Indessen haben wir den Preis desselben (30 kr.) so niedrig gestellt, daß wir zuversichtlich hoffen, die Mitglieder werden zur Beförderung des so nützlichen vaterländischen Unternehmens dieses kleine Opfer nicht scheuen.

Die Sammlungen des Vereins haben wieder theils durch Schenkungen, theils durch Käufe manchen schätzbaren Zuwachs erhalten, welcher unter Abschnitt II dieses Berichtes verzeichnet ist. Wir fühlen uns verpflichtet, den verehrlichen Gebern unsern herzlichsten Dank hierdurch abzustatten.

Die bereits bestehende Verbindung mit Vereinen des In- und Auslandes wurde in diesem Jahre nicht nur fortgesetzt, sondern noch weiter ausgedehnt. Außer den in den früheren Berichten angeführten 7 inländischen und 8 ausländischen Vereinen traten wir im vergangenen Jahre mit 17 auswärtigen Vereinen in neuen Verkehr, deren Namen sind:

1) Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Cassel.
2) Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Wezlar.
3) Der Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden.
4) Der Verein für Frankfurtsche Geschichte und Kunst zu Frankfurt.
5) Der Verein für Erforschung und Sammlung von Alterthümern in dem Kreise St. Wendel und Ottweiler zu St. Wendel.

6) Der Verein für Hamburgs Geschichte zu Hamburg.
7) Der K. sächsische Alterthumsverein zu Dresden.
8) Der K. würtembergsche Verein für Vaterlandskunde zu Stuttgart.
9) Die westphälische Gesellschaft zu Minden.
10) Der Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens zu Münster.
11) Der archäologische Verein zu Rottweil.
12) Die schleswig-holstein-lauenburg. Gesellschaft für Sammlung und Erhaltung der Alterthümer in Kiel.
13) Der alterthumsforschende Verein des Osterlandes zu Altenburg.
14) Die alterthumsforschende Gesellschaft zu Bonn.
15) Der Verein für meklenburgsche Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin.
16) Die Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin.
17) Der altmärkische Verein für vaterländische Geschichte und Industrie zu Salzwedel.

Wir haben diesen Vereinen unterm 8. September v. J. einen Theil unserer Vereinsschriften gesendet, und mehrere derselben haben dies bereits auf das freundlichste erwiedert, wie aus dem beigedruckten Verzeichnisse zu ersehen ist.

Was die Eröffnung alter Gräber betrifft, die auf Kosten des Vereins vom Herrn Conservator und Herrn Pfarrer Stadelmann zu Lanzendorf im Laufe dieses Jahres vorgenommen wurden, so theilen wir im Nachfolgenden die Berichte mit, welche von den genannten Herren in diesem Betreff erstattet worden sind.

Bericht
des Herrn Conservators Dr. Hübsch zu Gesees über die Eröffnung eines alten Grabhügels bei Goßen, vorgelesen in der Sitzung des historischen Vereins zu Bayreuth am 11. October 1843.

„Die beiden Versuche, welche wir zur Auffindung merkwürdiger Ueberbleibsel aus der vorchristlichen Welt mit alten Gräbern auf dem Goßner Anger anstellten, blieben nicht nur ziemlich erfolglos (indem außer einem Blick in die innere Structur dieser Gräber und außer einigen regellosen Urnentrümmern sonst gar keine Ausbeute uns zufiel), sondern waren sogar jedesmal von der ungünstigsten Witterung begleitet, die das erste Mal mit dichtem Regenschauer, das zweite Mal mit heftigem Schneegestöber unsere Arbeit erschwerte und vereitelte.

„Ohne besondere Heiterkeit zog ich deshalb von jener letzten Graböffnung am 3. November vor. Jahrs mit meiner Mannschaft ab, als ein Hügel in einem geackerten Felde hart an der Spänflecker Straße und nicht weit von jenem entfernt, in welchem das von mir eingelieferte alte bronzene Schwert sich vorgefunden hatte, meine Aufmerksamkeit erregte. Da der Pächter dieses Grundstücks eben unter der Zahl der Arbeiter war, ließ ich ihn zu mir rufen, um die nähere Beschaffenheit dieses Hügels zu erfragen, und erfuhr zu meiner Freude, daß, obwohl der Pflug seit mehr als 30 Jahren darübergegangen, doch Niemanden eine weitere Nachgrabung an dieser Stelle bekannt, ja daß der ganze Hügel voll von Steinen und nur wenig mit Erde überdeckt sey. Je mehr alle weiteren Nachforschungen bei den ältesten Männern der Umgegend die Integrität des unterirdischen Baues und Wesens dieses Hügels versicherten, desto größer wurde mein Verlangen, ihn zu öffnen und zu untersuchen.

„Der 25. September 1843 wurde nach Beseitigung mehrerer Hindernisse von dem Vereinsausschusse endlich als der Tag der wirklichen Ausführung jenes Planes bestimmt. Das anhaltend schöne Herbstwetter schien zu solcher Arbeit vorzüglich geeignet, und von mehr als einer Seite wollten Nachmittags Freunde der vaterländischen Geschichte eintreffen, um die zu Tage geförderten Schätze und den Ort, wo sie gelegen, mit eigenen Augen zu schauen. Heiter und schön ging die Sonne am 24. September Abends unter und schien einen eben so schönen Morgen am andern Tag herauf führen zu wollen. Aber unerwartet regnete es in dieser Nacht schon, und der junge Tag fand einen stark bewölkten Himmel mit heftigem Westwind vor.

„Da die bestellte Mannschaft mit ihrem Grabgeschirre schon früh um 6 Uhr vor meinem Hause eintraf, und überdieß immer noch einige Hoffnung auf leidliche Witterung blieb, so machte ich mich gegen 7 Uhr auf den Weg und kam um ½8 Uhr auf der windereichen Höhe und am erwähnten Grabe an, welches bei einer Höhe von 4 Fuß einen Durchmesser von 66′ Länge und Breite hatte.

„Da es nicht nöthig schien, den Hügel in seiner kleinsten Absenkung anzugreifen, steckte ich einen Raum von 57′ Länge und 21′ Breite ab, der mit dem Hügel selbst einen und denselben Mittelpunkt hatte, und ließ zur Schadloshaltung des Pächters 1 Schuh tief die gute Erde nach beiden Seiten hin abheben und besonders legen, um mit ihr seiner Zeit die eingeebnete Grube wieder bedecken zu können. Kaum hatten wir diese Arbeit eine Zeit lang fortgesetzt, als uns schon unter dieser ersten Schicht Erde allerhand Steine entgegentraten. Nachdem nun die bezeichnete Fläche von aller aufgeschütteten Erde völlig gereinigt war, zeigte sich uns auf der südlichen Seite zuerst in einer Entfernung von 6′ nach Norden hin eine 18′ lange

ganz einfache Lage von Steinen, welche von Osten nach Westen in gerader Linie dicht an einander gereiht waren und gleichsam die Vormauer des oval runden Steinhaufens bildeten, der sich 3 Schuhe dahinter erhob und bei einer Höhe von 3 Schuh eine Länge von 40′ und eine Breite von 30′ hatte.

„Fast alle (Eisensand- und Kalk-) Steine waren senkrecht oder wenigstens schräg eingestellt, und zwischen 2 Schuh langen und 1 — 2′ breiten Stücken waren noch kleinere Brocken eingesetzt, während die übrigen Zwischenräume mit gelbgrauem Lehmboden ausgeschüttet waren. Die Oeffnung dieses so vesten Steingewölbes war aber in dem Grade schwieriger, als wir die einzelnen Steine nicht mit Gewalt sprengen, sondern mit aller Vorsicht von ihrer Stelle heben mußten, um etwaige werthvolle Unterlagen nicht zu zerbrechen oder zu verderben. So hatten wir vier volle Stunden unter kaltem und stürmischem Westwinde gearbeitet und außer kleinen Urnentrümmern noch Nichts gefunden. Da erhoben sich allgemein starke Zweifel an dem Gelingen des Werkes, und es that noth, dem Sinken des Muthes und der Kraft durch Vertheilung von Bier und Brod einigermaßen zu begegnen. Nach kurzer Rast begann die Arbeit aufs neue, und bald zeigte sich uns in der Tiefe von 2½′ auf östlichen Seite ein Platz von wenigstens 3′ im Quadrat, auf welchem zerbrochene Doppelurnen in vier- und mehrfachen Trümmern auf einander lagen. Trotz aller angewandten Mühe war aber nirgends die Spur weder von dem Daseyn eines ganzen Gefäßes noch irgend eines andern werthvollen Gegenstandes zu entdecken, wiewohl ich die mit Asche und Kohlen gemischte Erde mit der Hand zerbröckeln und jeden einzelnen Stein genau untersuchen ließ.

„Allein der Himmel hatte sich seit Mittag in immer dichtere Wolken gehüllt, welche anfangs nur einzelne kleine Tropfen,

später aber einen so starken Regen herabsendeten, daß nicht allein unsere Kleider völlig durchnäßt, sondern wir selbst auch in der Arbeit gehindert und um 4 Uhr Nachmittags zum Rückzuge gezwungen wurden — ungewiß, ob es allemal regne, wenn wir graben, oder ob wir graben, wenn es regnet.

„Nichts desto weniger schieden wir mit dem vesten Vorsatz, am ersten schönen Tage zur Vollendung unseres Werkes zurückzukehren.

„Dieß konnte aber erst Freitag den 6. October geschehen.

„Nachdem wir den großen Steinhaufen noch einige Schuh weiter gegen Norden bis auf den Grund abgetragen hatten, ließ ich eine Spur dunkelgefärbter und mit Urnenscherben vermischter Erde gegen Osten verfolgen, und zu unserer nicht geringen Freude fanden wir hier unter schwer aufliegenden großen Steinen nach und nach 4 bronzene Ringe von ½″ Höhe, 5″ Durchmesser in der Länge und 3¾″ in der Breite und etwa so dick, als eine Messerklinge, von welchen zwei noch ganz, einer in zwei, und einer in 4 Stücke zerbrochen, alle aber von edlem Roste überzogen und an der äußern Seite verschieden gestreift sind. Außer vielen ganz schwarzen Urnentrümmern zeigten sich hier auch innen schwarze und außen mit einer rothen Masse überzogene Scherben, die kleineren Gefäßen, wahrscheinlich Trinkschaalen, anzugehören schienen, weshalb sie von mir zurückgelegt wurden.

„Da auf diesem Platze durchaus weiter Nichts zu finden war, nahm ich die Hälfte der Arbeiter hinweg und ließ sie auf der entgegengesetzten nördlichen Seite am abgesteckten und schon um einige Schuhe abgeräumten Orte einschlagen. Kaum hatten wir hier einige Schuhe weit gegen Süden vorwärts gegraben, als wir auf eine 2 — 3″ dicke Schicht voll schwarzer Kohle und Asche stießen, die nach vollkommener Beseitigung

des aufliegenden Materials von Norden nach Süden gegen 8 und von Osten nach Westen 12 Schuhe Durchmesser hatte. Außer einigen Stückchen unverbrannten Eichenholzes war auf diesem Brandheerde sonst Nichts zu finden. Nicht weit hinter demselben stießen wir aber auf eine zerquetschte Urne von schwarzer Masse, welche, nachdem sie möglichst blos gestellt, zuletzt mit einer anklebenden Lehmmasse von circa 15 Pfund ausgehoben und nach Hause geschafft wurde, wo ich sie mit dem Messer sorgfältigst von der Erde reinigte und auswusch, um sie nebst einer dazu gefertigten Zeichnung über die wahrscheinliche Form und Größe des ganzen Gefäßes im Vereins-Conservatorium aufzubewahren.

„Bei weiterem Nachgraben gegen die Mitte des Hügels zu reichte mir ein Arbeiter einen entzweigehauenen Knochen dar, und an derselben Stätte fanden wir außer noch andern Ueberbleibseln menschlicher Gebeine und Zähne auch noch eine bronzene Vorstecknadel von besonderer Stuctur. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die Beisetzung dieses unverbrannten Leichnams in die Familiengruft erst später und zwar nach jener Zeit geschah, als das Verbrennen der Todten von Karl M. bei Leibesstrafe verboten war. (Vergl. Dr. Hübsch Gesees und seine Umgegend pag. 37.)

„Schon war der Mond am heiteren blauen Himmel über die Erde aufgegangen und leuchtete mit seinem milden Lichte über die Zerstörung hin, die wir diesem wohl 1000 Jahre alten Grabe und seinen Bewohnern bereitet hatten, so daß wir uns eines gewissen heiligen Schauers nicht ganz erwehren konnten und theils in ernstere Betrachtungen, theils in die Bedenklichkeit versanken, ob es denn auch recht sey, die Todten in ihrer Ruhe so zu stören.

„Doch da es auch uns auf dem Kirchhofe einst eben so ergeben, und ein Anderer sich an die Stelle drängen wird, die wir zum Todesschlaf eine Zeit lang eingenommen hatten, und da ferner unser Beginnen nicht von Neugierde oder Frevel, sondern von dem Streben ausgeht, über das Dunkel, das die Geschichte der ältesten Bewohner unseres Landes bedeckt, etwas mehr Licht und Klarheit zu verbreiten, ja vielleicht gar die Frage über den slavischen oder germanischen Ursprung der s. g. Hummeln (cf. Hübsch Gesees ꝛc. pag. 31 ff.) ihrer Entscheidung näher zu rücken, so mag das Alles unser Werk zur Genüge rechtfertigen.

„Unter solchen Erwägungen packten wir unsere Sachen zusammen und zogen gegen 7 Uhr Abends heim, mit dem vesten Vorsatz, morgen wieder zu kommen und weiter nachzuforschen.

„Samstag um ½7 Uhr zogen wir unter dem schönsten Sonnenschein abermals unserem Hügel zu.

„Ich ließ seine Mitte bis auf den Grund abtragen und keine Hand voll Erde auf die Seite werfen, ohne sie vorher genau durchsucht zu haben. Allein außer einer Masse völlig zerbrochener Urnentrümmer, die ganz unregelmäßig neben und durch einander auf einem Raume von 4′ im Quadrat lagen und nichts Besonderes an sich hatten, ließ sich durchaus Nichts entdecken. Zudem wurde die Arbeit durch ein heftiges Gewitter und einige starke Regengüsse mehrmals unterbrochen und sehr erschwert. Auch die nach Osten und Westen hin in einzelne Steinlager gemachten Versuche führten zu keinem andern Resultate, als zu der Wahrnehmung, daß nach einander mehrere Beisetzungen von Urnentöpfen stattgefunden haben. Abends um 5 Uhr wurde die Umgrabung des Hügels für vollendet erklärt und die Arbeiter nach Hause entlassen.

„Zu bemerken ist noch, daß sich dieser Hügel von den übrigen dort geöffneten theils durch seinen inneren Bau (er hatte nehmlich keine äußere um den Rand sich herumziehende Einfassungsmauer), theils durch die Masse und Größe der in ihm vest zusammengeschlichteten Steine wesentlich unterschied. Auch soll er vor der Cultur des Bodens wenigstens noch einmal so hoch (8 — 9 Schuh) gewesen seyn, über alle andern merklich hervorgeragt, oben eine kleine Vertiefung und von der Ostseite her einen 2 — 3′ tiefen Graben nach seiner Mitte zu — ähnlich einem Eingang — gezeigt haben."

Dr. Hübsch.

Bericht
des Herrn Pfarrers Stadelmann zu Lanzendorf über die Eröffnung eines alten Grabhügels im Hainholze bei Lanzendorf, erstattet in der Sitzung des historischen Vereins am 6. December vorigen Jahrs.

„Zwischen Lanzendorf und Benk, rechts vom Wege, ist eine schöne Waldparzelle, das Hainholz*) genannt, von dem gemeinen Mann gewöhnlich Haholz ausgesprochen. Es liegt in der Flurmark des Dorfes Kremitz und gehörte zum Rittergute Lanzendorf**), welches mit dem Aussterben der adelichen Familie von Wirsberg im J. 1687 dem Landesherrn heimfiel. Als in den Jahren 1813 und 1814 die bayreuthischen Domainen verschleudert wurden, ging das Hainholz in Privatbesitz über.

---

*) Gewöhnlich findet man es Hayholz geschrieben, welches die slawische Benennung zu seyn scheint, denn der Hain heißt auf slawisch háj.

**) Nur ein kleiner Theil davon gehört, so weit die Nachrichten zurückgehen, zu einem nun unbezimmerten Hofe in Kremitz.

„Oestlich von demselben, links vom Wege, ist eine schön abgerundete mit Forrenbüschen bewachsene Anhöhe, welche der Eichberg genannt wird. Die Felder an der nördlichen Seite heißen die Hainhölzer, an der nordwestlichen Spitze führt ein Feld den Namen Wolfsacker und etwas weiter hin gegen Nordwesten heißt die Flur Tanzleiten. Westlich liegt ein Feld, welches die Benennung Schützenwiese hat, das südlich angränzende Grundstück heißt der Winkel und alles Uebrige von da bis zum Eichberg das Waldgeräumig.

„Das Volk weiß viel von einem Schatze, der in dem Hainholze unter einer Linde vergraben ist, und von Geistern, die in demselben hausen, besonders aber viel von dem „Moosfräulein" zu erzählen, welches sich vormals öfters sehen ließ, die Holzhauer zuweilen neckte, auch manchen glücklich gemacht hätte, wenn er klug gewesen wäre.

„Als z. B. einstmals ein armer Holzhauer sein trockenes Mittagsbrot verzehren wollte, war dasselbe zu seinem Aerger aus dem Säckchen verschwunden und an dessen Stelle fand er Sägspäne. Als er nach Haus gehen wollte, schüttete er sie aus, einige blieben jedoch an seinen Kleidungsstücken hängen. Zu Hause angekommen bemerkte er an seinen Kleidern etwas Glänzendes. Bei näherer Untersuchung fand er, daß es feiner Goldsand sey, und kam sogleich auf den Gedanken, es möchten die Sägspäne in Goldsand verwandelt worden seyn. Schleunig kehrte er in das Hainholz zurück, konnte aber keine Spur mehr von ihnen entdecken, ob er gleich ganz genau den Platz wußte, wo er sie ausgeschüttet hatte.

„Vor noch gar nicht vielen Jahren, wird erzählt, gingen mehrere Knaben von hier in das Hainholz, um Rothbeeren zu suchen. Da bemerkten sie auf einmal in einiger Entfernung eine schöne Staude mit den herrlichsten Himbeeren. Freudig

eilen sie auf dieselbe zu. Je mehr sie sich nähern, desto höher wird die Staude, desto größer und glänzender werden die Beeren. Die Knaben wurden stutzig und da das Wachsen gar nicht aufhörte, so flohen sie mit Entsetzen davon.

„Vorzüglich berüchtiget ist die südliche Spitze, der höchst gelegene Theil, des Hainholzes, wo eine große, sehr alte Linde steht, genannt die Schatzlinde, weil die Sage einen Schatz unter derselben vergraben seyn läßt. Diese Spitze heißt der Vogelheerd, weil ehedem einer da war.

„Scheu und furchtsam eilt der Wanderer an dieser Stelle vorüber, weil es hier irre führt.

„Kein Schäfer will auf die „Schützenwiese" den Pferch schlagen, weil, sobald die Geisterstunde schlägt, die Schafe anfangen, unruhig zu werden, die Hürden durchbrechen und sich zerstreuen. Auch der treue Hund versagt seine Schuldigkeit, verkriecht sich furchtsam oder ist gar nicht zu bewegen, in dem Pferch zu bleiben.

„Der Name Hainholz und die Sagen, die an dasselbe geknüpft sind, brachten mich schon vor mehreren Jahren auf die Vermuthung, daß in heidnischer Zeit in demselben gottesdienstliche Versammlungen Statt gefunden haben, oder daß es ein Begräbnißplatz war. Eine nähere Untersuchung unterblieb jedoch. Erst im Juni des vergangenen Jahres durchstrich ich das Holz in verschiedenen Richtungen, konnte aber nichts entdecken, was einem heidnischen Grabe ähnlich gewesen wäre.

„Im Monate November begab ich mich zur Schatzlinde, um von da aus das Holz in nördlicher Richtung zu durchwandern. In einer Entfernung von ohngefähr 20 Schritten von der Schatzlinde fand ich zu meiner Freude einen schönen runden Hügel, in dessen Nähe noch mehrere und im Ganzen mehr als 50, welche ziemlich nahe beisammen liegen, aber ohne Ordnung.

Sie sind, mit Ausnahme eines einzigen, der oval ist, cirkelrund, oben in der Mitte etwas eingesunken und bis auf einige ganz unverletzt. Die Größe ist verschieden. Sie haben einen Durchmesser von 10 bis 40 Fuß und erheben sich von der Grundfläche 2 bis 6 Fuß. Aeußere Steinringe finden sich bei den meisten und da, wo sie fehlen, mögen sie zum Bau der Wege weggenommen und verbraucht worden seyn.

„Daß es Heidengräber seyen, war ich sogleich überzeugt, und setzte ohne Verzug den Vereins-Secretär, Herrn Professor Dr. Holle zu Bayreuth, von meiner Entdeckung in Kenntniß, der sich nach einigen Tagen hierher verfügte, die Hügel besichtigte und bald die Ueberzeugung gewann, daß es wirklich Heidengräber sind.

„Nachdem ich durch den verehrlichen Ausschuß des Vereins unterm 13. November ermächtigt war, auf Kosten des Vereins einen Hügel öffnen zu lassen, schritt ich am 28. desſ. Mon. zur Ausführung, wozu ich meinen Amtsnachbar, den Herrn Pfarrer Hühne in Benk, eingeladen hatte, der auch erschien.

„Leider stehen auf allen Gräbern Büsche oder Bäume. Diese umhauen zu dürfen, fehlte mir die Bewilligung der Hainholzbesitzer. Es mußte daher ein solches Grab gesucht werden, auf dem weder Büsche noch Bäume standen. Ein solches fand sich endlich auch. Es hatte einen Durchmesser von ohngefähr 20 Fuß und eine Höhe von kaum 3 Fuß. Fünf rüstige Arbeiter begannen die Aufgrabung von zwei Seiten, was keine leichte Arbeit war, da das Grab fast aus lauter Feldsteinen zusammengesetzt war, wobei sich aber keine Ordnung zeigte. Bald kamen Spuren von Brand zum Vorschein und unter den Steinen fanden sich auch solche, die durch das Feuer so mürbe geworden waren, daß man sie mit leichter Mühe zerbröckeln konnte, was wohl ein Beweis ist, daß sie oft im Feuer waren.

Gegen die Mitte zu nahm der Brand ab. Gerade im Mittelpunkte, auf dem Urboden, fanden sich schwache Gebeine, ein ziemlich kleiner, ganz morscher Menschenschädel, der beim Herausnehmen, aller Vorsicht ungeachtet, zerfiel, und ein eisernes, vom Roste fast ganz zerfressenes etwas gekrümmtes Messer, von dem die Spitze und der größte Theil des hornernen Griffes abgebrochen ist. Sonst konnte, außer einigen ganz kleinen, aber festen Urnentrümmern von schwarzbrauner Farbe, weiter nichts Bemerkenswerthes entdeckt werden.

„Sobald die Besitzer des Hainholzes ihre Bewilligung ertheilt haben, die Bäume auf einigen Gräbern niederzuschlagen, sollen diese geöffnet, dem verehrlichen Ausschusse darüber Bericht erstattet und die gefundenen Alterthümer übergeben werden."

Lanzendorf, den 6. December 1843.

Stadelmann, Pfarrer.

Herr Graf Karl von Giech zu Thurnau hatte die Gewogenheit, mehrere von den in einem Walde bei Thurnau befindlichen Grabhügeln auf eigene Kosten eröffnen zu lassen und dem Vereine die darin gefundenen Alterthümer zum Geschenke zu machen. Wir fühlen uns gedrungen, im Namen des Vereins hiemit öffentlich den verbindlichsten Dank für diese freundliche Gesinnung sowohl als für die gastliche Aufnahme, welche unserm bei der Ausgrabung zugegen gewesenen Vereinskonservator zu Theil wurde, auszusprechen. Auch können wir nicht umhin, der gütigen Theilnahme unseres verehrten Vereinsmitgliedes, Herrn Directors Gebhard zu Thurnau, welcher die Ausgrabung eifrigst förderte, rühmend zu erwähnen. Das über diese Ausgrabung aufgenommene Protokoll lautet wie folgt:

Geschehen Thurnau, 7. November 1843.

Nachdem die in dem Gräflich Giech'schen Walde, Stöckig genannt, zwischen Thurnau und Heubsch liegenden 12 kleine-

ren und drei größeren runden Hügel, wovon die 3 größeren links des Wegs von Thurnau nach Heubsch fast mitten im Walde, die 12 kleineren dagegen rechts desselben in einer Waldspitze und bis an den Vorsaum hin sich befinden, von Thurnau etwa ¼ Stunde entfernt, von dem Ausschusse des historischen Vereins zu Bayreuth am 18. September l. J. besucht und als wirkliche alte Gräber erkannt waren, wurde nach vorher gepflogener Verabredung heute zur förmlichen Eröffnung eines der drei größeren Grabhügel geschritten.

Derselbe befand sich in einem Stangengehölze links vom Fußwege, der von Thurnau nach Heubsch führt, war fast ganz mit Fichten umkränzt und mit grünem Moose bedeckt und hatte bei einer Höhe von 6′ einen Durchmesser von 60′. Oben in seiner Mitte zeigte er eine Einsenkung von 3 Fuß Tiefe und 6½′ Länge und Breite. Da man zur Schonung des schönen Holzbestandes von einer gänzlichen Umgrabung des Hügels abstrahirte, so durchschnitt man ihn in der Richtung von Osten nach Westen mit einem 6′ breiten Graben.

Fast in der Mitte desselben, etwa 1½ Schuh tief unter der Erde, stießen wir auf eine runde Mauer von meist keilförmig zusammengelegten Sandsteinbrocken, die einen Kreis von 9 Schuh im Durchmesser einschlossen und sich bis auf den Grund fortzogen, ohne daß sich unter oder zwischen ihnen etwas anderes, als ein Stück stark verrostetes Eisen finden ließ. Desto mehr waren wir überrascht, als ganz in der Nähe jenes Steinkranzes und zwar 18 Schuhe von dem westlichen Hügelrande einwärts auf der rechten Seite beiläufig 2 Schuh unter der Oberfläche der obere Rand einer Urne hervortrat, ohne daß sie — wie sonst gewöhnlich — mit Steinen umgeben oder überdeckt war. Dieselbe wurde mit aller nur möglichen Vorsicht von der anliegenden Erde befreit, und wider Erwarten ganz heraus-

genommen, obschon sie mehrere Sprünge hatte und nur durch die Erde, mit der sie angefüllt war, zusammengehalten wurde. Sie mißt 5″ Höhe, 4¾″ Durchmesser am obern Rande und am Boden gegen 3″, während ihr Durchmesser in der Mitte des Bauches 6″ beträgt. Sie wog mit der Erde 4⅛ bayer. Pfund. Sie ist von schwarzem Thone, und nirgends ein Einschnitt oder eine Verzierung auf ihrer äußern Fläche bemerkbar. Sie enthielt Nichts als Erde.

Nicht so glücklich waren wir mit einem andern Gefäße von derselben Masse, aber mehr einer Tasse oder Schüssel ähnlichen Form, welches einen Durchmesser von 10 Zoll hatte, und in viele kleine Stückchen zersprungen war, von denen keines mehr am andern hing, weshalb mit aller Mühe nichts zu retten war.

Fünf Schuhe weiter gegen Osten hin stießen wir auf eine der vorigen ähnliche, aber oval gebaute Ringmauer, welche von Westen nach Osten 3′ und von Süden nach Norden 6′ Durchmesser hatte, aber die auf ihre Untersuchung verwandte Mühe ganz unbelohnt ließ.

Zwei Schuhe außerhalb derselben aber, und zwar auf der linken oder nördlichen Seite des Hügels, fanden wir noch einige kleine und ganz dünne Plättchen von Bronze, welche vom Roste so gänzlich zerfressen waren, daß man die ursprüngliche Gestalt des Ganzen, dem sie angehörten, nicht mehr zu erkennen vermochte, wohl aber nach den vielen umliegenden kleinen Aschen- und Knochenspuren die Metallplättchen für den verfallenen Schmuck eines hier zwar in verbranntem Zustande, aber ohne Urne beigesetzten Leichnams halten darf.

Eine eigentliche Kohl- oder Brandstätte ließ sich nirgends entdecken, und nur hie und da eine kleine Spur von Asche und Kohle, entweder weil die trockene Lage des Hügels die Verwesung derselben zu sehr begünstigte, oder weil man die Todten

an einem andern Orte verbrannt, und nur ihre Asche hieher gebracht hat.

Merkwürdig ist es, daß dieser Hügel keine weitere Umfassungsmauer, ja nicht einmal mehr Steine in seinem äußern Rande zeigte, und troß seiner Größe mit sogar wenig Urnen angefüllt war. Denn die einzige, die wir fanden, scheint aus späterer Zeit, und erst nach Errichtung der beiden Ringmauern und Aufwerfung des Hügels eingesetzt zu seyn.

Nachdem man von 7 Uhr Morgens beim schönsten Wetter bis Nachmittags 2½ Uhr mit 9 rüstigen Arbeitern und mit allem Fleiße dieses Grab nach allen Seiten durchsucht, und außer dem bereits erwähnten kein weiteres Resultat erlangt hatte, schloß man diese Arbeit, um den Rest des Nachmittages auf Durchsuchung eines der kleineren 12 Hügel rechts jenes Fußweges am nördlichen Waldsaume zu verwenden.

Derselbe war gegen 4′ hoch und hatte 42′ im Durchmesser, während die Einsenkung auf seiner Oberfläche 2′ tief und 4½′ breit und lang war.

So weit, als es die an seinem Abhange stehenden Fichten zuließen, gruben wir ihn aus und suchten die ausgeworfene Erde mit derselben Genauigkeit, wie beim vorigen Hügel, durch, ohne auf irgend etwas anderes, als auf einzelne zerstreut liegende Scherben von schwarzem Thone mit röthlichem Ueberzuge — wahrscheinlich Trümmer von Trinkschalen — zu stoßen, die ziemlich tief und nahe an der Grundfläche gefunden wurden. Diese war zum Theil und zwar auf der nördlichen Seite mit Kohlen und Asche bedeckt, und mit einer aus kleinen Sandsteinen aufgestellten Mauer im Durchmesser von 7′ umgeben.

Je größer die Erwartung der Dinge war, die wir hier finden würden, desto stiller zogen wir von dannen, als wir, ohne

irgend eine Ausbeute gewonnen zu haben, gegen ¼ nach 4 Uhr unsere Arbeit schlossen.

Bestimmt wurde jedoch noch vor dem Abgange, daß man morgen früh um 7 Uhr sich abermals an Ort und Stelle begeben und mit neuem Muthe und Fleiße Hand an einen andern jener Hügel rechts des Wegs legen wolle.

Fortgesetzt Thurnau, 8. November 1843.

Es wurden heute von den Grabhügeln im Stöckig, rechts des Wegs von Thurnau nach Heubsch, troß der eingetretenen regnerischen Witterung, noch zwei geöffnet. Sie waren an Gestalt und Größe dem gestern geöffneten kleinen Grabhügel rechts des Wegs ähnlich. Auf dem Grunde fand sich eine Kohlstätte.

Die weitere Ausbeute bestand aus 6 Schüsseln von schwarzem Thon zu 9″ Durchmesser und 3″ Tiefe. Alle 6 Schüsseln waren zersprungen und keine konnte ganz herausgebracht werden. Hierüber haben wir gegenwärtiges Protokoll abgehalten und eigenhändig unterschrieben.

Karl Graf von Giech.

Karl Gebhard,
Gräfl. Giech. Consist.- und
Dom.-Canzlei-Director.

Dr. Hübsch,
Pfarrer, h. t. Conservator
des historischen Vereins.

Dem demnächst erscheinenden 3. Hefte des II. Bandes unseres Archivs wird eine Abbildung der in den Jahren 1842 und 1843 auf Veranstaltung des Ausschusses ausgegrabenen und im Antiquarium befindlichen Alterthümer mit einer erklärenden Beschreibung derselben beigegeben werden. Da es für den Alterthumsforscher wünschenswerth seyn muß, daß die Metall-Legirungen der aufgefundenen Antiquitäten untersucht

werden, weil solche Analysen möglicher Weise zur Ausmittelung des Volkes, welchem die Bronze-Gegenstände angehören, führen können: so haben wir dem Herrn Professor Dr. Braun dahier zwei an verschiedenen Orten gefundene Metallstücke, nämlich das Fragment eines Handgelenkringes aus einem Grabhügel bei Pommer und ein Stück von einem Schwerte, das in den Gräbern bei Goßen gefunden wurde, zur chemischen Untersuchung übergeben und theilen im Nachstehenden die von ihm gefundenen Resultate mit.

Resultate

der chemischen Untersuchung der dem Unterzeichneten zu diesem Zwecke von dem Ausschusse des historischen Vereins dahier übergebenen Fragmente einer Spange und eines Schwertes von Bronze.

Die Spangenfragmente wogen im Ganzen 0,336 Gramm. Bestimmung des spezifischen Gewichtes unterblieb als nutzlos, da das Metall zu stark fast durchaus oxydirt war. Die chemimische Analyse erfolgte auf gewöhnliche Art durch Trennung und Gewichtsbestimmung der Oxyde der einzelnen Metalle und Berechnung der Bestandtheile der Legirung nach Prozenten.

In dieser Bronze wurden gefunden:

0,308	Gramm.	Kupferoxyd.
0,045	„	Zinnoxyd.
0,021	„	Zinkoxyd.

Von Blei, Eisen, Arsenik, Wismuth und Antimon und andern Metallen, die in kleinern Mengen oft zufällig nicht als wesentliche Bestandtheile in dergleichen Bronzen enthalten sind, fand sich durchaus nichts vor.

In 100 Theilen enthält diese Bronze:

82,39 Kupfer.
11,92 Zinn.
5,69 Zink.

Von dem Schwertfragmente wurden 1,010 Gramm. zur Untersuchung verwendet.

Das Fragment, von dem hierzu nur diese geringe Menge abgesägt wurde, folgt hiermit zurück.

Nach Entfernung der Patina durch Abfeilen der Oberfläche ergab diese Bronze das spezifische Gewicht = 8,30, dem der neuen nahezu gleichkommend.

Die chemische Analyse erfolgte wie bei der ersteren Untersuchung.

An Oxyden wurden gefunden:

1,130 Gramm. Kupferoxyd.
0,091 „ Zinnoxyd.
0,028 „ Zinkoxyd.

Auch diese Bronze enthält, außer etwas Eisen, aber dasselbe in zu geringer Menge, um bei der quantitativen Analyse berücksichtiget werden zu können, kein anderes Metall. Sie besteht in 100 Theilen aus:

90,50 Kupfer.
7,22 Zinn.
2,28 Zink.

Die Metalllegirungen dieser beiden untersuchten Geräthschaften sind demnach, dem großen Zinkgehalte nach, sogenannte moderne harte Bronzen. Die der Spange zeigte größere Verhältnisse von Zinn und Zink, weshalb dieselbe leichter durch den Einfluß der Atmosphärilien oxydirbar. Die Bronze

des Schwertes nähert sich in ihrer Mischung dagegen ganz jener neuerer Kunstwerke.

Bayreuth, den 27. April 1844.

Dr. Braun.

Herr Cantor und Schullehrer Höfler zu Schönbrunn bei Wunsiedel zeigte dem Ausschusse unterm 7. Juni vor. Jahres an, daß er die alten Gräber bei Pommer, welche im vorigen Jahre vom Herrn Pfarrverweser Schmidt zu Walkersbrunn geöffnet wurden und in unserem vorjährigen Jahresbericht beschrieben sind, zuerst als solche erkannt und vor etwa 20 Jahren zwei derselben geöffnet habe, in denen Knochen und verschiedene Urnentrümmer nebst Asche und Kohlen gefunden worden seyen. Zugleich machte derselbe den Ausschuß mit 3 andern alten Begräbnißplätzen jener Gegend bekannt. Der eine befindet sich auf der westlichen Seite des Pfarrdorfes Igensdorf, gleichfalls in einem Walde, und enthält 9 Hügel, von denen einige eine beträchtliche Höhe und einen bedeutenden Umfang haben. Vorzüglich zeichnet sich ein Hügel bei Igensdorf durch eine Höhe von 10 Fuß und einen Durchmesser von 70 Fuß vor den andern aus. Auf einer Hutweide und in einem angrenzenden Fichtenwalde bei Stöckach befindet sich das zweite Todtenfeld mit 12 Hügeln. Das dritte liegt auf der Höhe zwischen Wimmelbach und Burk bei Vorchheim unweit des Fußweges.

Nachträglich übersendete Herr Cantor Höfler unterm 2. Mai l. J. 5 Bronzestücke, die er im Juli v. J. in einem alten Grabhügel der Waldpazelle Orlitz (Kammerloh) bei Igensdorf, Landgerichts Gräfenberg, wo sich 13 Grabhügel befinden, aufgefunden hat, und die im Verzeichnisse der Antiquitäten beschrieben sind. Auch bezeichnete er noch die Waldparzelle Haag bei Schlichenreuth und den Waldtheil Eichenlohe bei Unterrüsselbach als Plätze, an denen sich alte Grabhügel befinden.

Die Königl. Regierung von Oberfranken stellte in Gemäßheit eines Rescripts des Königl. Ministeriums des Innern vom 4. October vor. Jahrs unterm 15. October desselben Jahres dem Vereinsausschusse 11 Stücke von den im Jahr 1842 zu Bamberg beim Graben eines Kellers unter der ehemaligen städtischen Bauhofschreiberei= (jetzt Stadtkämmerei=) Wohnung gefundenen 20,000 Pfeilen zu, mit der Abschrift eines Berichts der Königl. Akademie der Wissenschaften zu München, in welchem dieselbe die Ansicht des Herrn Joseph Heller zu Bamberg, daß diese Pfeile von der Fehde herrühren, welche im Jahr 1435 zwischen der Stadt Bamberg und dem Fürstbischofe Anton von Rotenhan stattfand, bestätigt.

Fast in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes bestehen seit geraumer Zeit Vereine, welche die Aufklärung der Geschichte ihres Landes zum Zwecke haben. Die von denselben herausgegebenen Schriften enthalten einige tausend Abhandlungen über die verschiedenartigsten Gegenstände aus der vaterländischen Geschichte. Wer aber wissen will, ob über irgend einen Gegenstand schon etwas in den Schriften der Vereine geliefert worden ist, muß selbst die ganze Sammlung durchgehen, um sich darüber Aufklärung zu verschaffen. Daß dieses ein mühevolles und zeitraubendes Geschäft ist, und daß eben deshalb das so reiche und schätzbare Material nicht so, wie es solches verdiente, benutzt werden kann, leuchtet ein. Aus diesem Grunde hat sich der rühmlichst bekannte großherzogl. hessische Hofbibliothek=Sekretär Herr Dr. Walther zu Darmstadt entschlossen, ein Repertorium auf Subscription herauszugeben, welches alle in den Schriften sämmtlicher Vereine enthaltenen Abhandlungen, Aufsätze, Urkunden 2c. 2c. aufführen, nach Materien geordnet und mit zweckmäßigen Registern versehen werden soll. Nach dem vorgelegten Plane soll das ganze Material in 3 große

Hauptabtheilungen gebracht werden. Die **erste** soll die Abhandlungen über solche Gegenstände enthalten, welche ganz allgemein, ohne Rücksicht auf einen Ort, besprochen werden. Die **zweite** wird Alles begreifen, was in Bezug auf eine bestimmte Gegend, Ort rc. abgehandelt worden ist, und zwar in geographischer Folge mit den nöthigen Nachweisungen auf die erste Abtheilung. Die dritte Abtheilung soll endlich alle Abhandlungen über Familien und Personen in alphabetischer Ordnung aufführen. Dem Ganzen soll ein alphabetisches Sachregister angehängt werden. Der Druckbogen würde bei einer Subscription auf 500 Exemplare auf 3 kr. zu stehen kommen.

Ueberzeugt von dem großen Nutzen dieses Unternehmens ist der Vereinsausschuß demselben beigetreten. Da aber der Plan schwerlich ausgeführt werden kann, wenn nicht außer den historischen Vereinen auch möglichst viele Privatpersonen sich dabei betheiligen, so haben wir die Vereinsmitglieder durch diese Bekanntmachung auf dieses Unternehmen aufmerksam machen und dadurch auch unsererseits etwas zur Ausführung desselben beitragen wollen.

Die Königl. Regierung von Oberfranken hat auch in diesem Jahre unserem Verein ihre Fürsorge angedeihen lassen, was wir mit dem lebhaftesten Danke erkennen. Da der Verein beabsichtigt, die bereits seit einer Reihe von Jahren angelegte Sammlung von Urkunden, welche auf die Geschichte von Oberfranken Bezug haben, fortzusetzen und zu vervollständigen, und da zu diesem Behufe namentlich die im Besitze der Gemeinden, Kirchen und Stiftungen befindlichen Privilegien, Stiftungsurkunden, Verträge, Saalbücher rc. rc. zum Theil von großem Werthe seyn mögen, so hat die K. Regierung auf den Grund der allerhöchsten Verordnungen vom 29. Mai 1827 und 15. October 1835 unterm 29. August 1843 sämmtlichen Gemeinde-, Kir-

chen= und Stiftungs=Verwaltungen aufgetragen, den hierauf abzielenden Aufforderungen des historischen Vereins von Oberfranken nicht nur kein Hinderniß in den Weg zu legen, sondern vielmehr die bereitwilligste Folge zu geben und, ohne eine Aufforderung abzuwarten, das Unternehmen des Vereins durch freiwilliges Entgegenkommen zu befördern. Zugleich wurden sämmtliche der Königl. Regierung untergebenen Behörden von dieser Bestimmung in Kenntniß gesetzt und beauftragt, unter Verständigung der Gemeinde=, Kirchen= und Stiftungs=Verwaltungen für den Vollzug zu sorgen.

Der Ausschuß des Vereins trug auch in diesem Jahre wieder für die Erhaltung der historischen Denkmale unserer Gegend möglichste Sorge. Eines der ältesten und zugleich schönsten Baudenkmale im vormaligen Fürstenthume Bayreuth ist der Kreuzgang im ehemaligen Kloster Himmelkron. Derselbe geht aber leider seinem gänzlichen Verfalle immer mehr entgegen. Um nun wenigstens das jetzt noch Stehende für die Kunde des Mittelalters sowohl als für die Kunst zu retten, hat der Ausschuß dem Maler Hrn. Jarwart dahier, welcher diese so wenig bekannten, herrlichen Ueberbleibsel der deutschen Baukunst vermittelst des Steindruckes herauszugeben beabsichtigte, aber wegen Mangels an Theilnahme an der Ausführung dieses Vorhabens gehindert war, eine Unterstützung aus der Vereinscasse zu diesem Behufe bewilliget. Dadurch wurde derselbe in den Stand gesetzt, das Unternehmen beginnen zu können, und bereits in der Sitzung am 6. März laufenden Jahres brachte derselbe die fertige Zeichnung zur Vorlage, welche demnächst durch den Druck veröffentlicht werden wird.

In dem verflossenen Jahre sind dem Vereine 13 neue ordentliche Mitglieder beigetreten, nämlich:

1) Herr Kammerherr und Regierungsrath Baron von Künsberg zu Bayreuth.
2) " Consistorialrath und Decan Bäumler zu Thurnau.
3) " Consistorialrath und Pfarrer Linde zu Berndorf.
4) " Pfarrer Börger zu Peesten.
5) " Baron Hermann von Guttenberg, Königl. Kämmerer zu Weisendorf.
6) " Patrimonalrichter Raab daselbst.
7) " Patrimonialrichter Heim zu Neuhaus.
8) " Bürgermeister Dorsch zu Herzogenaurach.
9) " Revierförster Hartner zu Röttenbach.
10) " Revierförster Sturz zu Kosbach.
11) " Revierförster Hübner zu Münchaurach.
12) " Buch- und Steindrucker Burger dahier.
13) " Rector Saher dahier.

Gestorben sind:

1) Dollhopf, Brauereibesitzer zu St. Johannis.
2) Rauh, Officiant im Paßbüreau zu Münchberg.
3) Edmund Freiher von Wenz zu Bug.
4) Schleicher, Papierfabrikant zu Rosenhammer.

Ausgetreten sind:

1) Herr Dollhopf, Civiladjunkt zu Bayreuth.
2) " Hacker, vormal. Rechnungs-Commissair daselbst.
3) " Käfferlein, Rechtspraktikant daselbst.
4) " Lienhardt, Professor daselbst.
5) " Pöhlmann, Kreisrath daselbst.
6) " Wirth, quiesc. Civiladjunkt zu Wunsiedel.
7) " Dr. Riedel, Pfarrer zu Neunkirchen.
8) " Gränzer, Revierförster zu Glaßhütten.
9) " Speckner, Stationsgehilfe zu Röhrenhof.
10) " Trinkler, Pfarrer zu Untersteinach.

11) Herr Deuerling, Schullehrer zu Burggrub.
12) „ Moser, Landrichter zu Ebermannstadt.
13) „ Schäfer, Pfarrer zu Hiltpoltstein.
14) „ Eisenbach, Cantor zu Berg.
15) „ Mahr, Cantor zu Jodiz.
16) „ Klug zu Ludwigsstadt.
17) „ Dittmar, Depositalrendant zu Münchberg.
18) „ Schmidt, Cantor zu Weißdorf.
19) „ Dörfler, Frühmeß-Beneficiat zu Pottenstein.
20 „ Hetzelt, Kaplan zu Gößweinstein.
21) „ Neumüller, Gemeindevorsteher daselbst.
22) „ Dr. Schmidt, Herrschaftsgerichtsarzt zu Thurnau.
23) „ May, Landgerichtsaktuar zu Naila.

Versetzt wurden:

1) Herr Meyer, Pfarrer zu Hof.
2) „ Speck, Revierförster zu Goldkronach.
3) „ Steiner, Dekan zu Ludwigsstadt.
4) „ Dr. Goy, Landgerichtsarzt zu Nordhalben.

Herr Studienlehrer Dr. Hechtfischer, ein sehr thätiges und geschätztes Mitglied, der seit 2 Jahren als Bibliothekar dem Vereine sehr ersprießliche Dienste geleistet hat, ist leider gleichfalls aus unserer Mitte geschieden, indem er als Seminarpräfekt nach Altdorf versetzt wurde. Wir trösten uns indessen mit der Hoffnung, daß derselbe auch in der Ferne dem Vereine zugethan bleiben und, wenn auch jetzt einem andern Regierungsbezirke zugehörig, doch als geborner Bayreuther die Zwecke unseres Vereins auch fernerhin zu befördern geneigt seyn werde. Seine Stelle wurde einstweilen bis zur Wahl eines neuen Bibliothekars vom Vereinssekretair mit versehen.

Der Verein zählt zu Ende dieses Jahrs 10 Ehren- und 402 ordentliche Mitglieder.

Was das Rechnungswesen betrifft, so theilen wir die Resultate des Vereinsjahres $18\frac{43}{44}$ im Folgenden mit:

	fl.	kr.
E i n n a h m e :		
Titel I. An Kassenbestand	147	$42\frac{1}{4}$
„ II. An Aktiv-Ausständen	170	—
„ III. An Rechnungs-Defekten	—	—
„ IV. An jährlichen Vereinsbeiträgen . . .	398	—
„ V. An Zinsen von Aktiv-Kapitalien . .	—	—
„ VI. An zufälligen Einnahmen	—	—
Summa der Einnahmen	715	$42\frac{1}{4}$
A u s g a b e .		
Titel I. Auf Zahlungs-Retardaten	—	—
„ II. Auf Rechnungs-Ersatzposten . . .	—	—
„ III. Auf die Verwaltung	14	42
„ IV. Auf Miethzinse	—	—
„ V. Auf Anschaffung von Inventar-Gegenständen	322	$13\frac{1}{2}$
„ VI. Auf Regie- und Druckkosten . . .	182	$33\frac{1}{4}$
„ VII. Auf Zuschüsse zur Erhaltung alter Burgen und Denkmäler	—	—
„ VIII. Auf zufällige Ausgaben	—	—
Summa der Ausgaben	519	$28\frac{3}{4}$
A b s c h l u ß :		
Die effektive Einnahme beträgt	715	$42\frac{1}{4}$
Die effektive Ausgabe	519	$28\frac{3}{4}$
Verbleibt Kassenbestand	196	$13\frac{1}{2}$

Die Einhebungsliste, sowie die specielle Rechnung dieses Jahres nebst allen Belegen liegen vor und können an den Sitzungstagen eingesehen werden. Dem Herrn Cassier Birner sind wir für seine geregelte Verwaltung der Casse besonders verpflichtet. Auch fühlen wir uns gedrungen, den Königl. Herren

Landgerichts-Vorständen unsern ergebensten Dank abzustatten für die Bereitwilligkeit, mit der sie sich der Einhebung der Beiträge unterzogen, und eben so müssen wir der Bereitwilligkeit der Mitglieder zur Berichtigung der ausgeschriebenen Beiträge volle Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Doch können wir nicht verschweigen, daß einige Mitglieder ohne Abforderung ausgetreten sind oder, wenn sie auch eine Abforderung einsendeten, doch den Beitrag des laufenden Jahres unberichtigt ließen. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß nach einem Beschlusse des Ausschusses vom 6. März laufenden Jahres auch diejenigen Mitglieder, welche in andere Regierungsbezirke versetzt werden, fortwährend als Mitglieder betrachtet werden, wenn sie nicht ihren Austritt aus dem Verein vor ihrem Abgang schriftlich angezeigt haben.

Indem wir hiemit diesen Bericht über die von uns im Laufe dieses Jahres geführte Verwaltung des Vereins schließen, sprechen wir noch den besondern Wunsch aus, daß die Mitglieder auch ferner geneigt sein möchten, zur Erreichung des schönen Zweckes unseres Vereins nach Kräften mitzuwirken. Was die schwache Kraft des Einzelnen nicht vermag, wird durch kräftiges Zusammenwirken Vieler errungen werden. Es ist bis jetzt schon viel geschehen; aber noch mehr würde geleistet werden können, wenn das vormalige bayreuther Landesarchiv, welches ehedem theils auf der Plassenburg, theils zu Bayreuth sich befand, aber seit einer langen Reihe von Jahren im Archiv zu Bamberg verwahrt wird, wieder von demselben getrennt und der Kreishauptstadt Bayreuth zurückgegeben würde. Zwar haben Seine Königliche Majestät unterm 4. December 1833 allergnädigst zu verfügen geruht, daß das Königl. Archiv zu Bamberg zu den Arbeiten des Vereins benützt werden dürfe; allein dessen ungeachtet war und ist dasselbe wegen der Entfer-

nung und der Schwierigkeiten, die sich eben deshalb der Benützung desselben entgegenstellen, noch immer für den bayreuther Verein ein verschlossenes Gewölbe, dessen Eröffnung wir um so sehnlicher wünschen, weil die Quellen der ältesten Geschichte unserer Gegend einzig und allein in dem bayreuther Archiv zu Bamberg zu finden sind. Gerne bescheidet sich der Verein, daß die Veröffentlichung derselben nur in Rücksicht der ganz erloschenen Staats- und Rechtsverhältnisse unbeschränkt, bei den noch bestehenden Rechtsverhältnissen aber erst nach vorausgegangener spezieller Genehmigung gestattet werden möge.

Zweiter Abschnitt.

Verzeichniß der im Jahre 18$\frac{43}{44}$ für die Vereins-sammlung neu erworbenen Gegenstände.

I. Bücher.

A. Geschenke:

a) der Königlichen bayerischen Akademie der Wissenschaften:

1. Almanach der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. München 1843. Verlag der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.
2. Monumentorum Boicorum Collectio nova. Edidit Academia scientiarum Boica. Vol. VI. Pars II. Augustae Vindelicorum, typis Wilhelmi Reichel. MDCCCXLII. Auch unter dem Titel: Monumenta Boica. Vol. XXXIII. Edidit Acad. Scient. Boica. Monachii, sumtibus Academicis. MDCCCXLII.
3. Bulletin der Königl. Akademie der Wissenschaften oder Gelehrte Anzeigen. Herausgegeben von Mitgliedern der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Jahrgang 1843 Nr. 1 — 55 incl. München, gedruckt in der Königl. Central-Schulbuchdruckerei.
4. Abhandlungen der historischen Classe der Königl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Dritten Bandes dritte Abtheilung. In der Reihe der Druckschriften der XVII. Band. München 1843. Auf Kosten der Akademie.

b) des Königl. allgemeinen Reichsarchivs:

Regesta sive Rerum Boicarum Autographae Regni Scriniis fideliter in Summas contracta. Opus cura C. A. de Lang inceptum, nunc autem cura Maxmiliani

Bar. de Freyberg, ordin. equestr. Sct. Georgii commendatoris et Archivi regii directoris etc. continuatum. Volumen X (Continuationis VI.). Monaci, Impensis regiis. 1843.

c) des historischen Vereins von und für Oberbayern:

1. Fünfter Jahresbericht des historischen Vereins von und für Oberbayern. Für das Jahr 1842. Erstattet in der Generalversammlung am 2. März 1843 durch den Vorstand des Vereins, Dr. Jos. von Stichaner, Königl. Staatsrath im ordentlichen Dienste u. s. w. München 1843. Druck und Verlag von Georg Franz.
2. Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, herausgegeben von dem historischen Verein von und für Oberbayern. IV. Band. 3. Heft. Mit 3 lithogr. Tafeln. München 1843. Druck und Verlag von Georg Franz.
3. Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, herausgegeben von dem historischen Verein von und für Oberbayern. V. Band. 1. und 2. Heft. München 1843. Druck und Verlag von Georg Franz.

d) des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg:

1. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. VII. Band. 1. Heft. Würzburg 1841.
2. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. VII. Band. 3. Heft. Würzburg 1843.
3. Dreizehnter Jahresbericht des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg für das Jahr 18$\frac{42}{43}$. Erstattet in der öffentlichen Generalversammlung am 12. Stiftungsfeste den 28. August 1843 vom zeitlichen Direktor des Vereins, Dr. C. G. Scharold, Königl. bayer. Legationsrath u. s. w. Würzburg 1843.

4. Album für die Inauguration des Denkmals Walthers von der Vogelweide. Herausgegeben vom historischen Vereine für Unterfranken rc. Würzburg 1843.
5. Archiv des historischen Vereins von Unterfranken rc. VIII. Band. 1. Heft. 1844.

e) des historischen Vereins zu Bamberg:
Sechster Bericht über das Bestehen und Wirken des historischen Vereins zu Bamberg in Oberfranken von Bayern, in der Versammlung vom 26. Juni 1843 vorgelesen, genehmigt und herausgegeben auf Kosten des Vereins. Bamberg 1843.

f) des historischen Vereins von Mittelfranken:
1. Zwölfter Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken für das Jahr 1842. Ansbach 1843.
2. Academiae Friderico-Alexandrinae prima Sācularia congratulatur societas historica medio-Franconica Onoldi MDCCCXLIII.

g) des historischen Vereins der Oberpfalz und Regensburg:
Verhandlungen des historischen Vereins der Oberpfalz und Regensburg. VII. Band der gesammten Verhandlungen des Vereins. Regensburg 1843, gedruckt bei Julius Heinrich Demmler.

h) des historischen Vereins von Schwaben und Neuburg:
Die aus einer uralten Grabstätte bei Nordendorf bis Ende des Jahrs 1843 erhobenen merkwürdigen Fundstücke und Alterhümer, auf einer lithographirten Tafel dargestellt, und diese bildlichen Darstellungen erklärt von Dr. von Raiser, Kgl. bayer. Regierungs-Direktor rc. rc. Augsburg 1844.

i) des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins:

Siebenzehnter Jahresbericht des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins. Jahr 1842. Herausgegeben von Friedrich Alberti, Pfarrer zu Triebes, Sekretair des Vereins und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. Gera, gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Blachmann und Bornschein.

k) des thüringisch-sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums:

Neue Mittheilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Herausgegeben von dem thüringisch-sächsischen Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums. VI. Band. 4. Heft (mit 6 Steindrucktafeln). VII. Band. 1. Heft (mit 6 Steindrucktafeln). Halle, im Bureau des thüring.-sächs. Vereins 1843.

l) des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover:

Sechste Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen. Hannover 1843.

m) des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt:

1. Archiv für hessische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben aus den Schriften des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen von Hofrath Dr. J. M. Chr. Steiner, Historiograph des großherzogl. hessischen Hauses und Landes, derzeit. Sekretair des historischen Vereins u. s. w. III. Band. 2. und 3. Heft. IV. Band. 1. Heft. Mit Abbildungen. Darmstadt 1842. 1843. Druck und Verlag von Carl Wilhelm Leske.

2. Dr. Eduard Duller: Neue Beiträge zur Geschichte Philipps des Großmüthigen, Landgrafen von Hessen, bis-

her ungedruckte Briefe dieses Fürsten und seiner Zeitgenossen, Karls V., Ferdinands I., der Königin Maria von Ungarn u. s. w. In Auftrag des historischen Vereins für das Großherzogthum Hessen gesammelt im K. belg. Staatsarchiv zu Brüssel, so wie im großherzogl. hessisch. geh. Staatsarchiv zu Darmstadt und mit einer Einleitung begleitet. Darmstadt 1842. Hofbuchhandlung von G. Jonghaus.

n) der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit:

Neunter Jahresbericht an die Mitglieder der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit vom Stadtpfarrer Karl Wilhelmi in Sinsheim, derzeit. Direktor der Sinsheimer Gesellschaft u. s. w. Sinsheim 1843. Auf Kosten der Gesellschaft.

o) der Königlichen Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen:

Die Königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde. Jahresversammlung 1841 und Jahresversammlung 1842 (Zwei Berichte). Kopenhagen. Im Sekretariat der Gesellschaft, Kronprinzenstraße Nr. 40.

p) des hennebergischen alterthumsforschenden Vereins in Meiningen:

Einladungsschrift zur eilften Jahresfeier des hennebergischen alterthumsforschenden Vereins in Meiningen vom 14. Nov. 1843. Meiningen 1843.

q) der westphälischen Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Cultur:

Westphäl. Provinzialblätter I. Band 1 — 4. Heft. II. Band 1 — 4. Heft. III. Band 1. und 2. Heft. Minden 1828 — 1843.

r) der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde zu Stettin:

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

III. Jahrgang. 1. und 2. Heft. Stettin 1835 und 1836.

IV. Jahrgang. 1. und 2. Heft. 1837.

V. Jahrgang. 1. und 2. Heft. 1838.

VI. Jahrgang. 1. und 2. Heft 1839.

VII. Jahrgang. 1. und 2. Heft. 1840.

VIII. Jahrgang. 1. und 2. Heft. 1840 und 1842.

IX. Jahrgang. 1. und 2. Heft. 1842 und 1843.

s) des Vereins für meklenburg. Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin:

1. Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde I. — VIII. Jahrgang. Schwerin 1836 — 1843.
2. Quartalbericht des Vereins für meklenburgische Geschichte. Schwerin, 2. October 1843.
3. Andeutungen über die altgermanischen und slavischen Graballerthümer Meklenburgs von Lisch, Archivar zu Schwerin 1837.
4. Instruktion für Ausgrabungen vorchristlicher Grabdenkmäler in Meklenburg, entworfen von der Ausgrabungs-Deputation des Vereins für meklenburg. Geschichte. Schwerin 1837.
5. Statuten des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Meklenburgs. Schwerin 1835.

t. des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel:

1. Sprachkarte von Deutschland. Als Versuch entworfen und erläutert von Dr. Karl Bernhardi. Kassel. Verlag von J. J. Bohné. 1844.
2. Zeitschrift für hessische Geschichte und Landeskunde. III. Band. 3. und 4. Heft. Mit 3 Steinabdrücken und 5 Stammtafeln. Kassel 1843.
3. Derselben Zeitschrift drittes Supplement. Uebersicht der kurhessischen Flora. Abth. I. 1. und 2. Heft. Kassel 1844.

u) des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens. Abtheil. Paderborn:

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren Dr. Erhard zu Münster und Dr. Gehrken in Paderborn. VI. Band. Münster 1843.

v) des I. rechtskundigen Bürgermeisters Herrn von Hagen zu Bayreuth:

1. Das Mährlein vom Dornröschen, bei den Feierlichkeiten der Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen Maximilian von Bayern mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie von Preußen am Königlichen Hofe in München aufgeführt.
2. Vaterlands Gedenkbuch. 1. und 2. Band. München 1824. Auch unter dem Titel: Bayern am 16. Februar 1824. Nach offiziellen Berichten. I. und II. Band. München 1824. Im Verlags-Büreau der Zeitschrift (Schrannenplatz Nr. 601).
3. Nikolas de Smit, der Begründer der Wollenzeug-Fabrikation in der Stadt Gera. Ein Beitrag zu dessen 300 jährigen Geburtsfeier. Gera 1841.

4. Worte der Weihe bei der feierlichen Enthüllung des von der Zeugmacher-Innung zu Gera ihrem Begründer Nikolas de Smit errichteten Ehrendenkmals am 5. November 1841 von Dr. J. H. Tr. Behr, geh. Kirchenrathe und Superintendenten. Gera 1841.
5. Priesterjurament unter M. Christian Ernst.
6. Pfarrerseid unter Markgraf Friedrich.
7. Eidesformel vor die Advokaten und juris practicos.

w) des Herrn Baron von Stillfried-Rattonitz zu Haus Lomnitz bei Görlitz:

Rudolph Freiherr von Stillfried-Rattonitz. Genealogische Geschichte der Burggrafen von Nürnberg. I. Heft. Görlitz, Verlag von G. Heinze und Comp. 1843. Auch unter dem Titel: Die Burggrafen von Nürnberg im XII. Jahrhundert. Mit einer lithograph. Ansicht.

x) des Herrn Universitätsprofessors Dr. Reuß zu Würzburg: Dr. Reuß, Walther von der Vogelweide. Eine biographische Skizze. Mit einer lithograph. Abbildung. Würzburg 1843.

y) des Herrn Seminarpräfekts Dr. Hechtfischer zu Altdorf:

1. Fremdenliste der I. Säkularfeier der Universität Erlangen am 23., 24. und 25. August 1843. 20 Nummern. Erlangen in der Buchdruckerei von Kunstmann.
2. Der Markgraf und die Obst-Bärbel. Eine humoristische Erzählung aus dem Leben eines Erlanger Studenten (Nr. 36, Jahrg. 1843 des Sonntagsblattes, des Erzählers zum Fürther Tagblatt).
3. Festgabe zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der Universität Erlangen (Manuscript für Freunde der Uttenreuther). Erlangen 1843.
4. Die Studentenverbindungen in Erlangen. (Eine beurtheilende Darstellung von dem Stud. Pfaff, einem

Sohne des verstorbenen Professors der Mathematik Pfaff). Als Manuscript gedruckt.

5. Num et quatenus literarum studiosorum numerus in terris Brandenburgico-Baruthinis justo major videatur ideoque circumscribendus sit. Paucis disquirit M. G. W. A. Fikenscher. Baruthi CIↃIↃCCCIII.
6. Prolusio de auxiliis ab augusta domo Brandenburg. archiducali Austriae genti antiquitus missis. Scrips. M. Laur. Joan. Jac. Lang. Baruthi MDCCLXXXXII.
7. Historiae superintendentium generalium Baruthi non specialium continuationes XII., XIII., XVI., XXI., XXIII., XXIV. Scrips. Lang. Baruthi 1780 — 1787.

z) des Vereinssekretairs Dr. Holle:

1. Die freie Reichsstadt Speier vor ihrer Zerstörung u. s. w. von Prof. Dr. Zeuß. Speier 1843.
2. Zwei Vorträge bei der Feier der 300jährigen Stiftung des Gymnasiums zu Hof, gehalten von Dr. Lechner. Hof 1843.
3. Jordanes's Leben und Schriften rc. von Prof. Dr. Johann Jordan. Ansbach 1843.
4. Ueber Lambertus von Aschaffenburg u. dessen Geschichte der Deutschen, von Karl Jos. Ruith. Bamberg 1842.
5. Geschichtliche Untersuchung über die Lage des Ortes Salusia von M. Görringer. Zweibrücken. 1842.
6. Observationes quaedam ad urbium historiam spectantes ed. ab J. M. Fuchs. Onoldi MDCCCXL.
7. Die Gelehrten Kitzingens von A. Walter. Würzburg 1836.
8. Dissertatio de dea Hertha ed. ab J. M. Rabus. Augustae Vindelicorum MDCCCXLII.

9. Iter montanum aestate exeunte a. MDCCCXXXIV. Erlanga Baruthum Bonsideliamque factum a Dr. Joan. Laur. Fridr. Richtero, gymnas. Erlang. professore. Erlangae typis Jungeanis.

aa) des Herrn Pfarrers und Vereinskonservators Dr. Hübsch zu Gesees.

Actum solemnem, quo eximii aliqui viri de ecclesia ac civitate optime merentes boni ominis et honoris causa inter ipsa saecularia prima reg. bavar. literar. universitatis Friderico-Alexandrinae die festi tertio, XXV. m. Aug. MDCCCXLIII, die simul natali augustissimi Bavariae regis Ludovici I. ex decreto theologorum etc. theologiae ac scripturarum sacrarum doctores creandi et renuntiandi sunt, indicit etc. Dr. Kaiser. Praemissae sunt Odae tres etc.

Beigefügt sind die andern Einladungs-Programme der andern 3 Fakultäten und die Predigt am Jubelfeste den 23. Aug. 1843 gehalten von Dr. Gottfried Thomasius, ordentl. Professor der Theologie und Universitätsprediger. Erlangen 1843. Druck der Kunstmannschen Universitäts-Buchdruckerei.

bb) des Herrn Bäckermeisters Karl Ott zu Bayreuth. Rentsch, Brandenburg. Cedernhain. Der Titel fehlt.

cc) des Herrn Professors Dr. G. Zimmermann zu Bayreuth: Dr. Gottlieb Zimmermann, das Juragebirg in Franken und Oberpfalz, vornehmlich Muggendorf und seine Umgebungen. Erlangen 1843.

dd) des Herrn Kammerherrn und Regierungsassessors Adolph Freiherrn von Imhoff auf Hohenstein bei Coburg: Die alte Veste Coburg von Kawaczyn'ski.

ee) des Herrn Professors Dr. Schreiber zu Freiburg im Breisgau:

Dr. Heinrich Schreiber, d. Z. Prorector der Universität Freiburg, die Marcellus-Schlacht bei Clastidium. Mosaikgemälde in der Casa di Göthe zu Pompeji. Ein archäologischer Versuch. Mit 4 lithographischen Tafeln. Freiburg 1843.

ff) des Herrn Bürgermeisters Dorsch zu Herzogenaurach:

Jahrbücher der Stadt Herzogenaurach. 1. Heft. Jahrgang 18$\frac{35}{36}$. Erlangen bei Junge.

gg) des Herrn Forstmeisters Buchner zu Bayreuth:

1. Historische und topographische Nachricht von dem Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach. Aus zuverlässigen archival. Dokumenten ꝛc. verfaßt von Gottfried Stieber. Schwabach 1761.
2. Ammien Marcellin ou les dixhuit livres de son historie, qui nous sont restés. Traduits en Français. III Tom. Berlin 1775.

B. Käufe.

1. August Schrader, Germanische Mythologie. Mit einer kurzen Abhandlung über die sonstigen deutschen Alterthümer. Vornehmlich Deutung der Mythologie. Berlin 1843. Verlag von H. G. Schröder.
2. Karl Gautsch, Archiv für sächsische Geschichte und Alterthumskunde.

   1. Jahrgang. 1. Heft. Januar und Februar 1843.
   In Commission bei J. M. Gebhardt in Grimma.
   2. Heft. März und April.
   3. Heft. Mai und Juni.
   4. Heft. Juli und August.

3. Jos. von Hefner, Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeitigen Kunstdenkmalen herausgegeben.

I. Abtheilung. 7. und 8. Lieferung.

II. Abtheilung. 8., 9. und 10. Lieferung.

III. Abtheilung. 7. Lieferung.

Mannheim, bei H. Hoff.

4. Denkwürdigkeiten aus der Oberpfalz. Ensdorf, Kastel, Sulzbach, Trausnitz im Thale. Mit einem Anhange: Scheyern. Otto VI. oder der Große von Wittelsbach, Herzog von Bayern. Sieg Kaiser Ludwig des Bayern bei Ampfing. Burg Trausnitz zu Landshut. Sulzbach in der Oberpfalz, Druck und Verlag der J. F. von Seidelschen Buchhandlung 1843.

5. Zweite Publikation des literarischen Vereins in Stuttgart, enthaltend:

1) Leben des schwäbischen Edelmanns Georg von Ehingen.
2) **Aeneae Sylvii liber de viris illustribus.**
3) Handlungsbuch des Ulmer Kaufherrn Ott Ruland.
4) **Codex Hirsaugiensis.**

Beigelegt ist die Liste der Mitglieder des Vereins. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins 1843.

6. Dritte Publikation des literarischen Vereins zu Stuttgart, enthaltend: **Fratris Felicis Fabri evagatorium in terrae sanctae, Arabiae et Aegypt. peregrinationem ed. L. D. Hassler. Vol. I.** Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins 1843.

7. Rudolph Freiherr von Stillfried, Alterthümer und Kunstdenkmale des erlauchten Hauses Hohenzollern. IV. Heft. Berlin im Commission der Gropius'schen Buch- und Kunsthandlung. 1842.

8. **Corpus Constitutionum Brandenburgico - Culmbacensium** u. s. w.
I. Theil. Bayreuth 1746.
II. Theil. 1. Band. Bayreuth 1747.
III. Theil. 2. Band. Bayreuth 1748.
9. Oetter, Versuch einer Geschichte der Burggrafen zu Nürnberg. 3 Bände. Frankfurt und Leipzig 1751 — 1753. Onolzbach 1758.
10. Spieß, archivische Nebenarbeiten und Nachrichten vermischten Inhalts mit Urkunden. 2 Theile. Halle 1783. 1785.
11. Loeber, de Burggraviis Orlamundanis. Jenae 1794.
12. Döderlein, Bericht von dem Heidenthum der alten Nordgauer. Regensburg 1734.
13. Das Oberjägermeister- und Banneramt, zwei Erbämter des Herzogthums Bayern, im Besitze des Hauses Torring, zugleich die vollständige und beurkundete Darstellung des von Kaspar dem Torringer gegen Herzog Heinrich von Bayern-Landshut geführten Vehmprozesses. München 1842. Gedruckt bei Georg Franz.
14. Dr. Ed. Brinckmeier, praktisches Handbuch der historischen Chronologie aller Zeiten und Völker, besonders des Mittelalters. Mit Erläuterungen, ausführlichen Tabellen, Berechnungen und diplomatischen Hinweisungen, zur Prüfung, Bestimmung und Reduction der Daten, historischen Ereignisse, Urkunden, Diplome, Chroniken, Schriftsteller u. s. w. von den frühesten Zeiten der beglaubigten Geschichte an. Leipzig 1843. Verlag von A. Wienbrock.
15. Dr. W. G. Soldan, Gymnasiallehrer zu Gießen, Geschichte der Hexenprozesse. Aus den Quellen dargestellt.

Stuttgart und Tübingen, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung 1843.

16. Karl Preusker, Blicke in die vaterländische Vorzeit; Sitten, Sagen, Bauwerke, Trachten, Geräthe, aus dem heidnischen Alterthume und christlichen Mittelalter der sächsischen und angrenzenden Lande. Für gebildete Leser aller Stände.
III. Band. Meißnische und benachbarte Gegend. 1. Heft. Mit 133 Abbildungen und 2 Steindrucktafeln. Leipzig, Verlag der J. C. Heinrich'schen Buchhandlung 1843.

17. Zum Jubelfeste der Universität Erlangen am 23., 24. und 25. August 1843 bringt ein Freund des Vaterlandes seinen Glückwunsch dar. Inhalt: „Ein Vierteljahrhundert constitutionellen Lebens in Deutschland". Erlangen 1843, bei J. J. Palm und Ernst Enke.

18. Joh. Nep. Obermayr, Königl. bayer. pensionirter Regiments-Auditor, Teuton oder die gemeinsame Abstammung der germanischen, gallischen und gothischen Völker von dem Urstamme Skandinaviens. Aus den Quellen nachgewiesen. Passau 1843. Druck und Verlag von Karl Pleuger. Firma: Pustet'sche Buchhandlung.

19. F. A. Uckert, Germania nach den Ansichten der Griechen und Römer. Mit 2 Karten. Weimar, im Verlage des geographischen Instituts 1843.

20. Dr. Karl Hagen, Privatdocent der Geschichte in Heidelberg, Deutschlands literarische und religiöse Verhältnisse im Reformations-Zeitalter.
2. Band. Auch unter dem Titel: Der Geist der Reformation und seine Gegensätze. 1. Band. Erlangen 1843, in der Palmschen Verlagsbuchhandlung.

21. Unser Erlangen. Reminiscenzen eines Vierzigers von M. Reimlein. Erlangen, Palmsche Verlagsbuchhandlung 1843.

22. Festgruß an ein neues akademisches Jahrhundert. Ein christliches Wort zum Frieden zwischen den Gläubigen aller Confessionen. Bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Universität Erlangen. Bayreuth 1843. Commission der Buchner'schen Buchhandlung.

23. Jubilar-Album der Universität Erlangen. Mittheilungen aus dem Studentenleben. Herausgegeben von Theodor Koch und Karl Köler. Mit 2 Lithographien. Erlangen, Verlag von Theodor Bläsing 1843.

24. Marmor Erycinum specimen linguae Phoeniciae amplissimum interpretatus almae matris Friderico-Alexandrinae saeculum primum feliciter peractum gratulatur Augustus Ebrard, Dr. phil., lic. theolog., ordini theolog. repetentis nomine adscriptus. Erlangis sumtibus Theodori Blaesing MDCCCXLIII.

25. Ein kleine Gabe am hundertjährigen Geburtstage des Herrn Joh. Georg Meusel, weiland geheimen Hofraths und Königl. Universitäts-Professors zu Erlangen, zu seinem ehrenden Andenken bei der diesjährigen Säkularfeier der dortigen Universität dargebracht. Auf den Wunsch mehrerer Freunde des Gefeierten und zum Besten der Armen der Pfarrei Eyrichshof dem Drucke übergeben. Erlangen, in Commission der Palm'schen Buchhandlung 1843.

26. Festgruß an die Königl. bayer. Friedrich-Alexanders-Universität in Erlangen zu ihrer ersten Säkularfeier im Jahre 1843. Herausgegeben von J. H. Jordan, drittem Pfar-

rer zu Nördlingen. Nördlingen, Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung 1843.

27. Festspiel zur ersten Jubelfeier der Universität Erlangen. Von L. M. Winterling. Erlangen, bei Theodor Bläsing 1843.

28. Personalstand der Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen in ihrem ersten Jahrhundert. Erlangen 1843. Druck und Verlag von L. H. Kunstmann. In Commission bei Ferdinand Enke.

29. Erlangen in der Westentasche. Ein treuer Führer durch Stadt und Universität, den lieben Gästen des 100jährigen Jubelfestes freundlich dargeboten. Erlangen, Verlag von Theodor Bläsing 1843.

30. Züge und Zustände aus dem Erlanger Studentenleben. Mit historischen Notizen über die Friedrich-Alexanders-Universität und dem Programm zu den Feierlichkeiten bei ihrem hundertjährigen Jubiläum von einem ehemaligen Erlanger Studenten. Nürnberg, bei Karl Felßecker; Erlangen, in der Palm'schen Verlags-Buchhandlung 1843.

31. Regiae literarum universitati Friderico-Alexandrinae centum annis abhinc feliciter inauguratae sacra saecularia diebus August. XXIII. XXIV. XXV. MDCCCXLIII rite celebranda gratulatur societas physico-medica Erlangensis interprete praeside Dr. Joann. Mich. Leupoldt, med. prof. p. o. etc. De enchondromate praefatur Dr. Jacobus Herz, clinici chirurgici medicus assistens, societatis physico-medicae sodalis. Erlangae, typis Joann. Paul. Adolph. Jungii MDCCCXLIII.

32. Denkschrift zur Säkularfeier der Universität Erlangen am 23. — 25. August 1843 im Namen der vereinten Universität Halle und Wittenberg dargebracht von Dr. J. S. L. Schweigger, Professor der Naturwissenschaft in Halle und Deputirtem der Universität bei diesem akademischen Feste (Ueber naturwissenschaftliche Mysterien in ihrem Verhältnisse zur Literatur des Alterthums). Halle, bei Eduard Anton.

33. Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen und malerischen Schönheiten u. s. w.

19., 20., 21., 22. und 23. Heft, mit Stahlstichen.

34. Geschichte der Stadt Erlangen von ihrem Ursprunge unter den fränkischen Königen bis zur Abtretung an die Krone Bayern. Nach Urkunden und amtlichen Quellen bearbeitet von Dr. Ferd. Lammers, erstem Bürgermeister der Stadt Erlangen. Zweite Ausgabe für das hundertjährige Jubiläum der Hochschule Erlangens. Mit Stahlstich und Lithographien. Erlangen 1843. Verlag von Theodor Bläsing.

35. Vierte Publikation des literarischen Vereins in Stuttgart, enthaltend: Weingärtner Liederhandschrift mit gemalten Bildern; und Italienische Lieder des Hohenstauf'schen Hofes in Sicilien. Stuttgart, gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins. 1843.

36. Fünfte Publikation des literarischen Vereins in Stuttgart, enthaltend: **Fratris Felicis Fabri evagatorium in terrae sanctae Arabiae et Aegypti peregrinationem ed. I. D. Hassler. Vol. II. Stuttgardiae. Sumptibus societatis litterariae Stuttgardiensis. 1843.**

37. Paul Joseph Schafariks slawische Alterthümer. Deutsch von Mosig von Aehrenfeld, herausgegeben von Heinrich Wuttke.
2. Band. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1844.

38. Monumenta Zollerana I. Documenta. Vol. prim. Saec. XI. — XIII. Halis Saxonum. Sumtib. Ch. Graeger 1843.

39. Sechste Publikation des literarischen Vereins in Stuttgart, enthaltend: Briefe der Prinzessin Elisab. Charlotte von Orleans an die Raugräfin Louise 1676 — 1722. Herausgegeben von Wolfg. Menzel. Mit einer Schriftprobe und einem Register.

40. Alterthümer und Kunstdenkmale des erlauchten Hauses der Hohenzollern. Herausgegeben von Rudolph Freiherrn von Stillfried-Rattonitz. Drittes Heft. Görlitz 1841.

41. Dr. Karl Hagen, Privatdocent der Geschichte zu Heidelberg: Deutschlands literarische und religiöse Verhältnisse im Reformationszeitalter. II. Band. Erlangen 1844. In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung.

42. Abhandlungen, worin die Ursachen der Ueberlegenheit der Deutschen über die Römer zu entwickeln sucht der K. preuß. Staatsminister von Herzberg. Berlin 1780.

43. Der Sturm auf Velden. Monographie aus dem ersten Jahrzehend des 30jährigen Kriegs von Franz Freiherrn von Soden. Nürnberg 1844.

44. J. H. von Falkenstein, Urkunden und Zeugnisse 2c. des Burggrafthums Nürnberg. Neustadt an der Aisch. 1789.

45. Dr. J. D. A. Höck, Geschichte und Beschreibung der Stadt Baiersdorf und der Ruine Scharfeneck. Nebst

einer Autobiographie des Verfassers. Nürnberg, im Verlag der Riegel und Wießner'schen Buchhandlung 1843.

46. Das Ries, wie es war, und wie es ist. Eine historisch-statistische Zeitschrift. In zwanglosen Heften, und mit vorzüglicher Berücksichtigung der Stadt Nördlingen von Weng und Gut. Zweites Heft. Mit 2 Lithographien. Nördlingen bei Beck.

47. Die Mainufer und ihre nächsten Umgebungen von Ludwig Braunfels. Mit 54 Stahlstichen, nach Originalzeichnungen von Fritz Bamberger. Nebst einer Stromkarte vom Main. I. Heft. Würzburg bei Etlinger.

II. Urkunden und Manuscripte.

A. Geschenke:

a) des I. rechtskundigen Bürgermeisters Herrn von Hagen zu Bayreuth:

1. Sciagraphia status xenodochii, quod Curiae Variscorum est, tempore reluitionis. Anno 1729.
2. Volksmenge vom Fürstenthum Bayreuth 1805.
3. Abmessung der Stadtwaldung Weißenstadts Anno 1761.
4. Gedächtnißbüchlein der Capelle des heil. Kreuzes in Bayreuth. Ohne Angabe des Verfassers und des Ortes. Auf Pergament.
5. Spieß, Verzeichniß der Orte im Fürstenthum Bayreuth.
6. Erlaß des Markgrafen Christian Ernst an den Rath, Haubtmann zu Culmbach, Obrist-Wachtmeistern, Commendanten uff Plassenburg, Georg Adam von Magwitz 1680.

7. Gedicht auf die Vermählung der Kronprinzessin von Dänemark, Sophia Magdalena, geborne Markgräfin zu Brandenburg-Culmbach, mit dem Erbprinzen von Dänemark und Norwegen, Christian. 1721.
8. Gräfenhahns Standrede über das Ableben des Stadtsyndikus Christen zu Bayreuth.
9. Wills Huldigungsrede bei dem Regierungsantritt des Markgrafen Georg Friedr. Karl, gehalten auf dem Rathhaus zu Culmbach.
10. Schöpfs Leichenrede bei der Beerdigung des Herrn von Loßen, welcher in einem Duell von dem Grafen Stirum zu Pferd getödtet wurde.
11. Jakobi's Huldigungsrede, gehalten zu Drossenfeld den 16. September 1681.
12. Von Dolau's Glückwünschungsrede zu Ehren des Ordens des güldenen Hosenbandes 1671.
13. Huldigungsrede bei dem Regierungs-Antritt des Markgrafen Friedrich.
14. Copia eines Gevatterbriefes, welchen der Herr Doctor Martinus Lutherus an den Churfürstl. Sächs. Erbmarschallen Hans Lösern damals abgelassen. Mitwochs nach St. Pauli 1533.
15. Viertelmeister Aydt.
16. Acta sämmtlicher Judenschaft in Hochfürstlichen Landen. 1713.

b) der Frau Medicinalräthin von Schallern dahier:
Originalbrief des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Oels vom 18. März 1808 an die Frau Regierungsräthin Bär dahier.

c) des Herrn Pfarrers Stadelmann zu Lanzendorf:

Originalschreiben des Markgrafen Georg Friedrich Karl zu Bayreuth vom Jahre 1730.

d) des Herrn Pfarrers Dr. Irmischer zu Erlangen:

1. Original-Urkunden vom Jahre 1491, die fränkischen Ritter von Thüngen und Schwarzenberg betr.
2. Zwei Originalschreiben des Raths zu Münchberg an den M. Christian Ernst vom Jahre 1698 nebst Antwort des Markgrafen im Concept.

e) des Herrn Curatus Schweitzer in Bamberg:

Zwei Urkunden in Abschrift über die Pfarrkirche zu Bayreuth vom Jahre 1523.

f) des Herrn Joseph Heller in Bamberg:

Schreiben des Egidius Tschudi an Nikolaus Briefer, Dekan bei St. Peter in Basel.

g) des Herrn Forstmeisters von Baumer zu Goldkronach:

Namensverzeichniß der einzelnen Forstorte im Forstamtsbezirke Goldkronach.

h) des Herrn Kammerherrn und Regierungsraths Freiherrn von Künsberg zu Bayreuth:

1. Lehenbrief des Christ. Wilh. Marschalch von und zu Ebneth wegen des Marschallamtes im Stift Bamberg 1627.
2. Copie eines Fehdebriefes des Hans Müller zu Borckendorf an Hans Fleischmann zu Stadt Kronach. Aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.
3. Verzeichnuß, was die kathol. Liga vor Kriegsheer zusammenbringet.
4. Schreiben des Markgrafen Christian an den Fürsten Johann Georg, seinen lieben Schwager.
5. Bestallung, vom Markgrafen Georg dem Wolf von Schaumberg zu einem Hauptmann auf dem Gebirg gegeben 1538.

6. Eines Hauptmanns zu Kronach jährliche Bestallung.
7. Geding Zettul über etliche Rüstung, so Georg von Kindsberg für sich, seinen Bruder Hans Adam, dann 10 gemeine Knecht hat machen lassen bei Wolf Erhard Blattner zu Eger. 1591.
8. Langenstädter Urkunde v. J. 1260, die Schlichtung des Streites wegen der Meranischen Erbschaft betr. Abschrift.

i) des Herrn Forstgehülfen Krodel zu Sparneck:
Abschrift einer Urkunde des Kaisers Karl IV. vom Jahre 1363, in welcher derselbe dem Burggrafen Friedrich die fürstliche Reichswürde bestätigt und denselben mit allem Goldwerk, Silberwerk, Kupferwerk, Eisenwerk, Bleiwerk, Zinnwerk ꝛc. in seinen Ländern und Herrschaften belehnt.

k) des Vereinssekretärs Dr. Holle zu Bayreuth:
Urkunde des Markgrafen Christian Ernst vom J. 1704, die Commando-Dienste der Ausschuß-Compagnie zu Creußen nach Waldeck und die gemeinsame Ablösung der Mannschaft zu Kemnath betreffend.

l) des Herrn Studienlehrers Dr. Schmidt zu Bayreuth:
Paß des J. G. F. Schererz aus Bayreuth vom 19. Juni 1752, vom Markgrafen Friedrich eigenhändig unterzeichnet und mit dessen geheimden Innsiegel versehen.

Manuscripte, verabfaßt

a) von Herrn Curatus Schweitzer in Bamberg:
Bemerkungen über das Geschlecht der Waldboten in Oberfranken.

b) vom Vereinssekretär Dr. Holle zu Bayreuth:
1. Neue Beiträge zur Geschichte der Walpoten in Oberfranken.

2. Die Wallgräben bei Neuhaus.
3. Die Antoni = Schweine am Chor der Stadtkirche zu Bayreuth.

c) von Herrn Forstmeister von Baumer zu Goldkronach:
1. Die goldsuchenden Wahlen des Fichtelbergs.

d) von Herrn Pfarrer Schaupert zu Mengersdorf:
Der Muschelhof bei Truppach.

e) von Herrn Joseph Heller in Bamberg:
1. Einiges über die Familie Rodler.
2. Gleichzeitiges Gedicht auf die Fehde zwischen dem Bamberger Fürstbischof Heinrich III., Groß von Trockau, und Albert Stiebar d. j. und seinem Sohn Leopold v. J. 1492. Mit erläuternden Anmerkungen von Herrn Jos. Heller.

f) vom vormaligen Pfarrer Herrn Weis zu Schmerlenbach bei Aschaffenburg:
Beschreibung des alten ostfränk. Gaues Tullifeld.

g) von Herrn Pfarrer Stadelmann zu Lanzendorf:
1. Ueber die Parathanen.
2. Ueber den Ursprung der Stadt Nürnberg.

h) von Herrn Professor und Vereinsbibliothekar Dr. Zimmermann zu Bayreuth:
Markgraf Friedrich der Jüngere von Bayreuth, der Stifter der Universität Erlangen.

B. Käufe.

Beschreibung aller Stifte und Klöster des Burggrafthums Nürnberg ober und unterhalb Gebürgs.

III. Kupferstiche, Lithographien und Zeichnungen.

A. Geschenke:

a) des historischen Vereins von Oberbayern:
Lithographirte Abbildung des Ehrenschildes, welcher Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern bei Gelegenheit Seiner Vermählung von den bei dieser Feier anwesenden bayerischen Adeligen dargebracht wurde.

b) des Herrn Grafen Karl von Giech zu Thurnau:
Geographica descriptio montani cujusdam districtus in Franconia, in quo comitum a Giech particulare territorium situm est etc. Auspiciis illustrissimi comitis ac domini Caroli Gotofr. a Giech etc. aeri incisa a Joh. Bapt. Homann.

c) des Herrn Pfarrers Stadelmann im Lanzendorf:
Steinmetzenzeichen im Kreuzgange des Klosters Himmelkron, gezeichnet von Herrn Pfarrer Stadelmann zu Lanzendorf.

B. Käufe.

1. Das Schloß Thurnau. Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von S. H. Jarwart 1840.
2. Friedrich, Markgraf von Bayreuth (lith. Abbildung des Standbildes von Schwanthaler). Druck und Verlag der lith. Kunstanstalten J. C. Flachenecker in Erlangen, in Commission bei Theodor Bläsing.
3. Erinnerungsblatt an Erlangen und dessen Umgebungen. Gezeichnet von Perlberg. In Stahl gestochen von Wagner. Verlag von Ferdinand Enke in Erlangen.

4. Bildnisse der Regenten Bayerns aus dem Wittelsbacher Königlichen Stamme (vorzugsweise der Linie von Bayern-München) 1842. Redigirt von Dr. N. von Schlichtegroll, gezeichnet, lithogr. und herausgegeben von J. B. Dilger. Gedruckt von Thomas Kammerer in München. Bei Mey und Widmeyer in München.

IV. Antiquarische Gegenstände.

Fortsetzung.

287. Ein gekrümmter eiserner Sporn mit scharf und lang gezacktem Rade.

288. Ein altes ganz breites Hufeisen, ohne Griff.
Nr. 287 und 288 von der Burg Rabenstein.

289. Drei Pfeilspitzen von Eisen.

290. Ein eiserner Lichtschieber.

291. Eine durchlöcherte Kugel von Bernstein.

292. Ein Stück von Bronze in 2 Theilen, ähnlich einem köllnischen Pfeifenkopfe mit einem 1½″ langen Röhrchen.
Nr. 289 — 292 von Herrn Forstmeister Sintzel in Horlach eingesandt, welche Gegenstände theils im Hiltpoltsteiner Schlosse, theils unter einer sehr alten Buche in der Nähe des Wildenfelser Schlosses gefunden wurden.

293. Ein Hufeisen, auf der Burg Schönbrunn gefunden, ohne Griff, außen 4½″, innen oben: 1½″, unten: 2½″ breit. Eingeliefert von Herrn Cantor Höfler zu Schönbrunn.

294. Ein Sporn zum Anschnallen, 6″ lang, 3¾″ breit.

295. Eine Art Stern von Eisen mit 5 Strahlen, dem 1½ Strahl ausgebrochen sind, 2½″ Durchmesser; wahrscheinlich ein

Spornrad, gefunden in Gesees und eingeliefert von Dr. Hübsch.

296. Ein eiserner Helm mit unbewegl. Visier, 13″ hoch und 14″ Durchmesser in der Breite.

297. Ein dergleichen außen vergoldet.

298 — 299. Zwei eiserne, außen vergoldete Ritterhandschuhe.

300. Ein Degen mit Scheide und silber-vergoldetem Griffe.

301. Der Heroldstab, welchen Markgraf Christian Ernst im Türkenkriege geführt hat. Er ist von Holz, oben und unten mit vergoldetem Silber beschlagen und mit den Buchstaben C. E. M. Z. B. Nat. 1644. Denat. 1712 versehen. Seine Länge beträgt 2′, sein Durchmesser 1½″.

302 — 305. Vier bronzene Armspangen in der Dicke einer Messerklinge, 5″ lang, 3¾″ breit, ½″ hoch. Alle sind edelrostig, verschieden, aber regelmäßig straffirt, jedoch nur zwei noch unversehrt, die eine in 2, die andere in 4 Stücke zerbrochen.

306. Eine bronzene Kleiderhafte, ganz gut conservirt und schön gestreift, 3¾″ lang und auf der vordern Seite ⅝″ breit.

307. Ein Gefäß aus braun-schwarzem Urnenthon, straffirt und stark beschädigt; unten 12½″, oben 6½″ Durchmesser in der Breite, 4½″ in der Höhe.

308. Neun Bruchstücke von menschlichen Schenkelknochen.

309. Drei Rippenstücke.

310. Verschiedene Schädelstücke.

311. Ein hinteres Kieferstück mit 4 Stockzähnen.

312. Mehrere Stücke Eichenkohle.

313. Desgleichen Eichenholz.

314. Viele Trümmer von rothen und schwarzen Geschirren.

Nr. 302 — 316 bei Oeffnung eines alten Grabes bei Goßen gefunden und eingeliefert von Dr. Hübsch.

315. Eine Urne von schwarzem Thone, 5″ hoch 6″ breit.

316. Viele Trümmer verschiedener alter Gefäße von schwarzem Thone.

317. Viele theils verbrannte, theils unverbrannte Menschenknochen.

318. Ein Stück verrostetes Eisen, 5″ lang, $1\frac{3}{4}$″ breit, $\frac{1}{4}$″ dick.

319. Mehrere kleine Stückchen von dünnem Bronzeblech, ganz edelrostig und mürbe. Nr. 315 — 319 wurden in mehreren alten Gräbern bei Thurnau gefunden und eingesandt von Herrn Grafen Karl v. Giech, Erl.

320. Eilf Pfeile aus Bamberg, eingesandt von der Königl. Regierung von Oberfranken.

321. Ein messinger und vergoldeter Kammerherrnschlüssel mit dem bayerischen Wappen und den Buchstaben M. J.; gefunden in Nenntmannsreuth v. Herrn Pfarrer Hühne in Benk, und eingeliefert von ebendemselben.

322. Eine Steinwaffe (?), gefunden und eingeliefert von demselben und Herrn Pfarrer Stadelmann.

323. Eine eiserne rostige Waffe, 8″ Länge, $1\frac{1}{2}$″ Breite, $\frac{1}{8}$″ Dicke.

324. Mehrere kleine Bruchstücke halbverfaulter Menschenknochen.

325. Ein ovalrundes Stückchen Eisen, an beiden Seiten mit kleinen stumpfen Spitzen versehen, $\frac{3}{4}$″ lang.

Nr. 323 — 325 gefunden in einem Heidengrabe im Hainholze bei Lanzendorf von Herrn Pfarrer Stadelmann.

326 — 327. 2 Ohrenringe von Bronze, $1\frac{1}{4}$″ im Durchmesser und $\frac{1}{4}$″ dick.

328. Ein Bronzering, 5″ im Durchmesser und $\frac{1}{4}$″ dick, gewunden.

329. Eine Hafte von Bronze, $2\frac{1}{4}$″ lang.

330. Ein Fragment von Bronze, in das 5 bronzene Knöpfchen eingefügt sind, 2″ lang. Die Knöpfchen sind $\frac{1}{4}$″ breit und etwas über $\frac{1}{8}$″ dick.

Nr. 326 — 330 wurden von Herrn Cantor Höfler zu Schönbrunn im Jahre 1843 in einem alten Grabhügel der Waldparzelle Orlitz bei Igensdorf, Landgerichts Gräfenberg, gefunden und eingesendet.

331. Ein kleines sogenanntes schwedisches Hufeisen, gefunden 1843 im Rennwege zu Bayreuth und eingeliefert von Herrn Bäckermeister Carl Ott zu Bayreuth.

V. Münzen.

Fortsetzung.

272. Ein $3\frac{1}{2}$ Gulden-Stück von Silber.

Av. Brustbild Königs Ludwig von Bayern mit Umschrift.

Rev. Standbild des Markgrafen Friedrich v. Brandenburg zu Erlangen, mit der Umschrift: Hundertjährige Gründung der Hochschule zu Erlangen durch den Markgr. Friedr. v. Brandenb. Bayr. 1843.

273. Ein Bremer 4 Gr. Stück v. Silber:

Av. Wappen der Stadt mit der Umschrift: Freie Hansestadt Bremen.

Rev. Eichenkranz mit den Worten: 12 Grote 1841. II L. 15 G.

274. Eine zinnerne Denkmünze auf die Theurung v. 1772 in der Größe eines 24gers.

Av. Ein Kornjude mit einem hinten (vom aufsitzenden Teufel) aufgerissenen Getreidsacke, aus welchem Getreide zur Erde niederfällt. Umschrift: Verzweifel und geh zum —. Unter dem Juden: Dantes. Theure Zeit 1772.

Rev. Ein Schäffel mit der Inschrift: Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft. Spr. Sal. 11. v. 26. Reich. — Ueberschrift: Fürchte Gott.

275. Eine zinnerne Denkmünze in derselben Größe.

Av. Brustbild v. Pabst Clemens XIV.

Rev. Voran drei Jesuiten, welche von Jesus und zwei Aposteln fortgejagt werden, mit der Umschrift: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle. — Darunter: Die Abschaffung der Jesuiten 1773.

276. Eine Kupfermünze mit einem weiblichen Brustbilde und der Umschrift: Republique francaise.

Rev. Eichenkranz und Inschrift: Cinq Centimes. L'an 8. Nr. 273 — 76 Geschenk des Herrn Vicar Heumann v. Wonsees.

277. Ein Bayreuther Heller v. J. 1783.

278. Ein großer Silberkreuzer.

Av. Markgräfl. Wappen. 1696.

Rev. Der brandenburg. Adler. Umschrift: C. E. M. Z. B. i. a. p.

279. Ein Groschenstück.

Av. Der brandenburg. Adler mit der Umschrift: Nach dem Conventionsfuß.

Rev. Br. Onolzb. Landm. 1776.

280. Eine Silbermünze in der Größe eines 9 kr. Stückes.

Av. Das brandenb. Wappen mit der Umschrift: Christian. Ernest. D. G. Mar. Bran. Mag. Prus. St. 1662. —

Rev. Eine Kugel mit Kreuz. Umschrift: **Po. Ca. Van. Cro. Jag. Dux. etc.** Gefunden in Gesees.

Nr. 277 — 280 vom Pfarrer Dr. Hübsch in Gesees.

281. Eine Kupfermünze in der Größe eines 24gers.

Av. Das markgr. brandenburg. Wappen.

Rev. Inschrift: **Salus populi suprema lex esto.**

282. Eine desgl., etwas kleiner.

283. Eine desgl., von Messing.

Av. Zwei geharnischte Männer mit der Umschrift: **Concedat laurea linguae.**

Rev. Kornähren mit der Umschrift: **spes altera vitae.**

284. Ein Bayreuther Silbergroschen von 1780, geschenkt von Herrn Dr. Holle.

285. $\frac{1}{6}$ brandenburg. Conventionsthaler.

Av. Brustbild des Markgr. Joh. Friedr. mit der Umschrift: **Joh. Friedr. D. G. M. Brand. Mag.**

Rev. Das brandenburg. Wappen mit der Umschrift: **Pr. Halb. M. C. 1677. Pr. D. B. Nor.**

286. Eine Silbermünze in der Größe eines Zwölfers.

Av. Brustbild des Kaisers Sigmund.

Rev. Vier Wappenschilde mit Scepter, welche quer übereinander gelegt sind. Umschriften sind nicht völlig zu lesen. Nr. 285 und 286 geschenkt vom Herrn stud. jur. Wilhelm Landgraf in Heidelberg, übergeben vom Herrn Pfarrer Hühne.

287 — 89. Drei silberne Brakteaten, gefunden bei Ahornis, Landger. Münchberg, vom Hrn. Cantor Meusel in Stammbach auf einem lange öde gelegenen Felde.

290. Eine Silbermünze in der Größe eines Zwölfers.

Av. Brandenburg. Wappen mit der Umschrift: **Christian. D. G. March. Brand. Pru. 1630.**

Rev. Der brandenb. Adler mit der Umschrift: Ste. Pom. Cas. Van. Cro. Jag. D. Burg. in Nu.

Geschenk des Herrn Forstmeisters von Baumer zu Goldkronach.

291 — 307. 17 Bracteaten mit der Hand. Gefunden bei Hollfeld und übergeben von Herrn Baron von Aufseß.

308. Ein Prager Groschen von König Karl I. von Böhmen (als Kaiser Karl IV.) † 1378.

Av. Kreuz; im ersten Zirkel: Carolus Primus †, im äußern Zirkel: Dei Gratia Rex Bohemiae †.

Rev. Grossi Pragenses. Der böhm. Löwe.

309. Ein Meißner Groschen von Markgraf Friedrich (wahrlich dem Strengen † 1381).

Av. Frid. D'i. Gra. Turing. Langrav. †. Kreuz.

Rev. Grossus Narah'. Misnensis 0 † 0. Der weiße Löwe.

310. Turnosen von König Philipp VI. von Valois 1328 — 1350.

Av. Kreuz. Innere Umschrift: Phil. rex †; äußere: Benedictum sit.

Rev. Stadtzeichen Turonus civis.

311 — 312. Pfälzische Pfennige.

a) Av. Brustbild zwischen den Buchstaben R — A, wahrsch. Rupert Amberg.

Rev. 2 bedeckte Brustbilder neben einander.

b) Av. Ruperti Brustbild von vorne.

Rev. moneta. Der pfälz. Löwe.

313. Ein bayerischer Pfennig.

Av. Brustbild zwischen den Buchstaben H. — O. (gewöhnl. zugeschrieben Herzog Heinrich XIII. von Niederbayern).

Rev. 2 Brustbilder, aber unkenntlich.

314 — 316. Bischöfl. Bamberg. Pfennige.
a) Leopold II. von Egloffstein 1335 † 1344.
Av. .... Po .... Gepräge unkenntlich.
Rev. .... NBER. Bamb. Löwe.
b) Friedrich von Hohenlohe, 1344 — 1351.
Av. .... RICVS. Brustbild mit Krummstab.
Rev. ... ENBERG. Bamberg. Löwe.
c) Leopold III. von Bebenburg 1351 — 1363.
Av. Lupol .... Kopf des Bischofs.
Rev. BA .... RA. Kirchengebäude.
317 — 318. Bischöfl. Würzburg. Pfennige.
a) Andreas von Gundelfingen 1302 † 1314.
Av. And .... Brustbild mit Schwert und Krummstabe.
Rev. Wircburg. Kirchengebäude.
b) Nicht mehr bestimmbarer Würzb. Pfennig.
319. Churmainzischer Pfennig.
Av. Moneta ... Rad.
Rev. Unkenntlich. Wahrsch. Erzb. Gerlach 1347 — 1371.
320. Burggräfl. Nürnberg. Pfennig.
Av. Burg .... Löwe.
Rev. Unkenntlich.

Nr. 308 — 320 wurden zu Schwarzenbach am Wald beim Graben eines Kellers in einem irdenen Topf gefunden und von Herrn Pfarrer Lang daselbst verehrt.

321. Ein Silberkreuzer.
Av. Wappen, unkenntlich, mit einer Krone, in der Mitte F. 1715.
Rev. Weltkugel mit dem Kreuze.
322. Ein Silberkreuzer.
Av. Ein Kreuz 1786.

Rev. Das Zoller'sche Wappen mit der Umschrift: Brand. Ansb. Münze.

Von Dr. Hübsch geschenkt.

323. Eine Silbermünze in der Größe eines Groschens.

Av. Eine Lilie mit der Umschrift: Moneta argens.

Rev. Eine Lilie mit unleserlicher Umschrift.

Vom Herrn Studienlehrer Dr. Schmidt zu Bayreuth verehrt.

324. Ein Ansbach-Bayreuther Silbergroschen vom J. 1802.

325. Ein böhm. Kupferpfennig vom J. 1613.

326. Ein achteckiger Bayreuther Kupferheller v. J. 1751.

327. Eine große Medaille von Erz, 3'' Durchmesser und $\frac{1}{8}$'' dick.

Av. Der König Friedrich Wilhelm von Preußen, umgeben von Soldaten. Unterschrift: Preußens ritterlicher König ruft sein treues Volk im Jahre 1813.

Rev. Ein Eichenkranz, in dessen Mitte: Andenken an den Freiheitskrieg in den Jahren 1813, 14, 15.

Geschenkt von Herrn Landrichter Haas in Berneck.

328. Eine silberne Denkmünze für das Jubelfest der Universität Erlangen vom 23. — 25. August 1843. Werth 3 fl. 30 kr.

Bayreuth, den 8. Mai 1844.

Der Ausschuß des Vereins.

v. Hagen, Vorstand.

Dr. Holle, Sekretair. Dr. Hübsch, Conservator.

Birner, Cassier.

Druckfehler.

S. 35, Z. 3 von unten lies: Autographa e statt: Authographae.

image
not
available

Druckfehler.

S. 35, Z. 3 von unten lies: Autographa e statt: Authographae.